28. Jahrgang. Montag, 6. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15318. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.

Telegramme d. Danziger Zeitung.

Paris, 5. Juli. (W. T.) **Eine Depesche Courcys aus Hue meldet, die anamitische Garnison der Citadelle habe ganz unerwartet in der Nacht nach seiner Ankunft seine Truppen angegriffen, sie sei jedoch zurückgeschlagen worden. Er habe alle zur Sicherheit erforderlichen Maßregeln getroffen.**

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Ems, 5. Juli. Der **Kaiser** beehrte gestern um 2 Uhr die Gräfin Schlippenbach mit einem Besuche, unternahm darauf eine kurze Spazierfahrt und besuchte Abends, an einer weiteren Ausfahrt durch heftigen Regen verhindert, das Theater. Am Diner nehmen heute Prinz Wilhelm, welcher um 3 Uhr 40 Min. aus Koblenz eintrifft, und Fürst Leopold von Hohenzollern Theil. Morgen wird der Kronprinz erwartet.

Weimar, 5. Juli. Das Befinden der **Prinzessin Elisabeth** von Sachsen-Weimar, welche gestern bei einem Spazierritt mit dem Großherzoge das Unglück hatte, mit dem Pferde zu stürzen, und bewußtlos in das Schloß getragen werden mußte, hat sich gebessert. Dem Vernehmen nach liegt keine gefährliche Verletzung vor.

Greifswald, 5. Juli. Der Professor der Chirurgie an der hiesigen Universität, **Dr. Paul Vogt,** ist heute früh gestorben.

Graz, 5. Juli. Der General der Kavallerie, **Herzog Alexander von Württemberg,** ist vergangene Nacht in Bad Tüffer gestorben.

Paris, 4. Juli. In der Deputirtenkammer gelangte heute der Bericht über den **Friedensvertrag** mit China zur Verlesung, die Berathung darüber wurde auf nächsten Montag anberaumt.

Madrid, 5. Juli. Der König wohnte gestern mit den Mitgliedern der königlichen Familie der Vorstellung im Hoftheater bei und wurde bei seinem Eintritt mit stürmischen Hochrufen begrüßt.

Athen, 5. Juli. Der König begiebt sich demnächst zum Gebrauch der Badekur nach Wiesbaden, während seiner Abwesenheit wird der Ministerpräsident Delyannis die Regentschaft führen.

Athen, 5. Juli. Kallibhronas, von der ministeriellen Partei, ist mit 146 gegen 60 Stimmen zum Präsidenten der Kammer gewählt worden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 6. Juli.

Der Zustand der Reichskasse.

Der im neuesten „Reichsanzeiger“ veröffentlichte Finalabschluß der Reichskasse für das Finanzjahr 1884/85 entspricht bis auf zwei Punkte den Ausführungen, welche Schatzsecretär von Burchard bei der ersten Berathung des Etats für das laufende Jahr in der Reichstagssitzung vom 27. Nov. v. J. gemacht hat. Zunächst hat der Schatzsecretär den Ausfall bei der Rübenzuckersteuer auf mindestens 21 000 000 Mk. berechnet, in der Voraussetzung, daß die Baarzahlungen, d. h. die Zahlungen von Steuerbeträgen, für die Credit in Anspruch genommen werden kann, aber nicht in Anspruch genommen wird, ebenso hoch sein würden wie im Jahre 1883/84. Ob die Baarzahlungen größer gewesen sein, oder welche Veränderungen sonst eingetreten sind, wird in dem Finalabschluß nicht angegeben. Die Mindereinnahme aus der Rübenzuckersteuer beträgt anstatt 21 000 000 Mk. nur 14,4 Mill., wodurch dann das Deficit, welches in der Rede des Hrn. v. Burchard berechnet war, um nahezu 7 Mill. Mk. geringer wird.

Die weitere Herabminderung desselben auf 5,7 Mill. erklärt sich durch höhere Mehreinnahmen bei der Branntwein- und Brausteuer. Bei der Beurtheilung dieser Berechnung wird man in Anschlag bringen müssen, daß der Staatssekretär im Reichsschatzamt im November v. J. geneigt war, die Finanzlage möglichst dunkel erscheinen zu lassen. Der zweite Punkt, bezüglich dessen die Voraussetzungen des Herrn v. Burchard nicht eingetroffen sind, betrifft die Höhe der Einnahmen aus den Zöllen der Tabaksteuer. Selbstverständlich konnte der Schatzsekretär im November v. J. nicht voraussehen, daß durch das im Februar d. J. auf Grund des Sperrgesetzes bei Erhöhung der Getreidezölle in Kraft treten würde. Er berechnete die Mehreinnahme aus den Zöllen auf etwa 2 Mill. Mk., während dieselbe thatsächlich 12 Mill. betragen hat. Dagegen ist der Ausfall der Tabaksteuer noch um 600 000 Mk. größer gewesen, als Herr v. Burchard damals berechnet hat. Immerhin wird in Folge der Mehreinnahme aus den Zöllen der Antheil der Einzelstaaten für das verflossene Jahr erheblich höher sein, als im Etat angenommen wurde.

Die erwartete Mehreinnahme erwächst den Einzelstaaten — abgesehen von der Börsensteuer und den übrigen Zollerhöhungen — nicht, da die Mehreinnahmen aus den landwirthschaftlichen Zöllen, wenigstens in Preußen, auf Grund des Huene'schen Gesetzes vom 1. April d. J. an die Kreise zu Gute kommen.

Die Frage nach **Manteuffels Nachfolger** beschäftigt fortgesetzt das öffentliche Interesse, namentlich aber dasjenige phantasievoller Journalisten. Das „Berl. Tagbl.“ schreibt:

Ueber den künftigen Statthalter von Elsaß-Lothringen mag schon Mancher Gefahr gelaufen sein, sich den Kopf zu zerbrechen; jetzt aber wird er von den vielen bisherigen Candidaten für das wichtige Amt noch ein neuer genannt, und wir glauben gut unterrichtet zu sein, wenn wir hier die Vermuthung aussprechen, daß dieser zuletzt aufgetauchte Candidat mehr und bessere Aussichten auf den Eintritt in das Statthalteramt hat, als alle früheren. Es ist Niemand anders, als Herr v. Puttkamer, unser Minister des Innern.

Wir können nur wiederholen, daß abwarten das Beste ist, was man solchen Angaben gegenüber thun kann. Das „Berl. Tagbl.“ bringt zwar lange Ausführungen, weshalb, warum und aus welchen Gründen gerade Herr v. Puttkamer der Nachfolger sein könne und werde —; vor der Hand glauben wir jedoch trotzdem nicht, daß diese Candidatur einen anderen Hintergrund hat, als die ihrer zahlreichen Vorgängerinnen.

Auch unser △-Correspondent schreibt, daß alle Erwägungen und Beschlüsse in dieser Frage einer späteren Zeit vorbehalten sind.

Der Bundesrathsbeschluß über Braunschweig.

Ueber den Beschluß des Bundesraths in der braunschweigischen Angelegenheit ist bis jetzt nichts weiter in die Oeffentlichkeit gekommen, als der Wortlaut. Auch über die Verhandlungen der braunschweigischen Stände weiß man nur, daß der dem Bundesrath vorgelegte und demnächst von demselben angenommene Antrag gebilligt worden ist und daß die Stände mit einer längeren Vertagung einverstanden gewesen sind. Aus der Fassung des Beschlusses ist dessen Tragweite nicht mit Sicherheit zu entnehmen; es ist noch nicht einmal zu ersehen, ob der Herzog von Cumberland selbst als definitiv beseitigt oder nur, als an der Regierung in Braunschweig behindert, anzusehen ist; noch weniger aber, ob die gegen diesen geltend gemachten Gründe auch gegen seinen Sohn als zutreffend erachtet werden. Da der Beschluß die preußische Motivirung durch einen zu befürchtenden Streit zwischen Preußen und Braunschweig fallen gelassen und die Competenz nicht mehr auf Artikel 76 der Reichs-Verfassung gestützt habe, so hat er auch nicht den Charakter der Entscheidung und ist nur eine Meinungsäußerung der deutschen Fürsten. Dadurch ist die Entscheidung der Sache dahin gelangt, wohin sie gehört: nämlich nach Braunschweig. Die braunschweigische Ständeversammlung wird nunmehr zu beschließen haben, was sie auf Grund der Erklärung des Bundesraths zu thun hat. Ihre Sache ist es, darüber zu entscheiden, ob ein Fürst, der in dem durch die „Erklärung“ bezeichneten Verhältnisse zu Preußen bezw. dem Reiche steht, noch irgend ein Anrecht auf einen deutschen Thron hat; sie wird sich auch schlüssig zu machen haben, ob, falls sie den Herzog von Cumberland selbst als gänzlich beseitigt erachtet, die gegen diesen geltend gemachten Gründe auch seinen Sohn treffen und ob es nicht wird, wenn sie dieses annimmt, auch an erster Stelle die ferneren Successionsberechtigungen zu prüfen haben. Ob die braunschweigische Landesversammlung über alle diese Punkte bereits beschlossen hat, wissen wir nicht; wahrscheinlich ist es bei der kurzen Dauer der letzten Berathung nicht. Wenn es nicht geschehen, so wird die Landesvertretung bald darüber in Berathung treten müssen. Denn es ist nothwendig, vor Ablauf der Andauer des Regentschaftsrathes darüber klar zu sein, ob Braunschweig überhaupt noch mit einem „behinderten“ Thronfolger zu thun hat. Ist die Linie Cumberland ganz ausgeschlossen, so wird der dann nächstberechtigte Erbe ohne Weiteres Herzog und der § 6 des Regentschaftsgesetzes — über die Wahl eines Regenten — kann nicht in Anwendung kommen. Dieser Erbberechtigte mag aber bis dahin ermittelt und anerkannt werden, wenn nicht wieder ein neues Interimisticum eintreten soll.

Will aber Braunschweig etwa **Reichsland** werden, so muß es sich auch darüber in der nächsten Zeit entscheiden. Freilich wird es dabei auf die Zustimmung des Bundesraths schwerlich zu rechnen haben, dem ein so scharfer Eingriff in das Erbfolgerecht wohl nicht gefallen würde. Jetzt ist aber auch der Augenblick gekommen, wo sich die Bevölkerung des Landes selbst mit ihrer Zukunft beschäftigen muß. Das Reichsinteresse ist durch den Ausschluß des Herzogs von Cumberland gewahrt; jetzt ist das Landesinteresse an der Reihe und dessen Sicherung ist Sache des Landes und seiner geordneten Vertretung.

Die Erwartung ultramontaner Blätter, daß der **Bischof von Paderborn** sich durch das Geräusch der clericalen Presse so weit einschüchtern lassen werde, den bekannten **Februar-Erlaß** durch eine Declaration zurückzuziehen, ist vollständig getäuscht worden. Ueber die vom 4. Juli datirte und gestern telegraphisch mitgetheilte Erklärung des bischöflichen Generalvicariats schreibt unser △-Correspondent:

Die Erklärung betont allerdings den provisorischen Charakter der vertraulichen Verfügung an die Pfarrer und protestirt gegen die durchaus mißbräuchliche Unterstellung, als ob es sich in derselben um eine bindende Regelung der Vorbildung der Geistlichen und um eine prinzipielle Anerkennung der maigesetzlichen Bestimmungen handle. Die Erklärung beruft sich lediglich darauf, daß nach der geltenden Gesetzgebung Geistliche, welche eine andere Vorbildung als die gesetzlich vorgeschriebene erhalten haben, in Preußen nicht zur Anstellung gelangen können. Nachdem Theologie-Studirende, obgleich sie den gesetzlichen Studiengang nicht befolgt haben, zu Geistlichen geweiht, so fallen sie, da sie eine staatlich anerkannte Stellung nicht erhalten können, dem Seminariat und den Familien derselben zur Last. Der bischöfliche Erlaß habe also nur die Verpflichtung obliegt, ihnen bis zu ihrer Anstellung standesgemäßen Unterhalt zu gewähren. Es liegt also im Interesse der bischöflichen Verwaltung, daß die Theologie-Studirenden ihre Studien so einrichten, daß sie späterhin eine staatlich anerkannte Anstellung erhalten können. Einen Zwang in dieser Richtung will das Generalvicariat nicht ausüben; es bleibt jedem selbstverständlich vor, diejenigen, welche seinen Ermahnungen nicht folgen, nach Vollendung ihrer Studien zur Priesterweihe nicht zuzulassen.

Die „Germania“ ist von dieser Erklärung natürlich sehr wenig erbaut. Sie hat derselben auch wohl nur deshalb eine weitere Tragweite beigelegt, um den Gegensatz zwischen dem, was sie gewünscht hat und dem, was nun geschehen ist, um so schroffer hervortreten zu lassen. Daß von Rom aus das Verfahren des Bischofs von Paderborn eine Correctur erhalten werde, scheint sie selbst nicht mehr zu hoffen; dagegen deutet sie an, der preußische Episcopat werde die Sache demnächst einheitlich regeln, d. h. durch einen gemeinsamen Beschluß den Bischof von Paderborn zur Aufhebung des Erlasses zwingen.

Das wird man ruhig abwarten können. Vor der Hand ist es erfreulich, daß der Bischof der Pression der ultramontanen Hetzer widerstanden hat.

In **Paris** tagt gegenwärtig ein Congreß der intransigenten Legitimisten — der sogenannten „Blancs d'Espagne“, die bekanntlich verweigern, dem Grafen von Paris sich anzuschließen und vielmehr den Sohn von Don Carlos, Don Juan de Bourbon, als den legitimen Thronerben Frankreichs proclamiren — um auch ihrerseits über die Wahlpropaganda zu berathen.

Der Tag von Aranjuez.

König Alfons hat kurz entschlossen den Knoten, welchen ihm die Ungunst der Verhältnisse geschürzt hatte, zerhauen; in aller Stille ist er nach Aranjuez, wo die Cholera neuerdings in geradezu erschreckender Weise wüthet, abgereist. Damit hat der König seinen Lieblingswunsch nun doch noch erfüllt und die Verantwortung dem Lande gegenüber voll und ganz auf seine Schultern genommen; was verschlägt es, daß er dadurch bei der gestrengen Hofmeisterin der Fürsten, der Etikette, argen Anstoß erregt? Hat er sich doch durch seine kühne That die Herzen seiner Unterthanen im Sturm zurückerobert; zurückerobert, denn es kann nicht verhehlt werden, daß die jüngsten Vorgänge in Madrid eine entschiedene Entfremdung zwischen dem Könige und seinem Volke bewirkt hatten. Nachdem durch das heftige Auftreten der Seuche die Erregung geweckt war und sich in Folge der amtlichen Erklärung, daß in der Hauptstadt die Cholera ausgebrochen sei, am 20. Juni in offener Empörung Luft gemacht hatte, nachdem von der Kaufmannschaft Madrids in einer geräuschlosern, aber um so wirkungsvollern Weise gegen die verhaßten Absperrungsmaßregeln dadurch Einspruch erhoben worden war, daß alle Läden und selbst die Wirthshäuser geschlossen wurden, nachdem endlich noch bekannt geworden war, daß weder das jetzige noch ein liberales Ministerium die Verantwortung für eine Reise des Königs in die verseuchten Gegenden übernehmen wollte, ihm also nichts übrig blieb, als auf seine Absicht zu verzichten, da hatte sich der Madrider Bevölkerung eine stumpfe Gleichgiltigkeit bemächtigt; eine eigenthümliche Ruhe lag über der Hauptstadt, eine Ruhe, in der ängstliche Gemüther schon die unheimliche Windstille witterten, welche den Sturm anzukündigen pflegt.

Die Lage des Königs war wenig beneidenswerth; zwar war man in Spanien nicht so thöricht und boshaft, wie einige deutsche Ehrabschneider, welche sich nicht scheuten, in häßlicher Entstellung der Thatsachen dem Könige und seinen Rathgebern Mangel an persönlichem Muth vorzuwerfen; aber die Begeisterung über den hochherzigen Entschluß des Königs machte einer allgemeinen Ernüchterung und Enttäuschung Platz, als man einsah, daß die Vernunft es dem Könige nicht gestattete, dem Zuge seines Herzens zu folgen. Als aber die Seuche in unmittelbarer Nähe der Hauptstadt, in Aranjuez, „seinem eigenen Heim“, wie der König in seinem Briefe an Canovas sagt, ausbrach und auch die dort in Garnison liegenden Soldaten in Menge hinraffte, da erinnerte sich König Alfons, daß seine Beschlüsse als Oberbefehlshaber des Heeres nicht der Bestätigung des Cabinets bedürfen, und unter dem Vorwande einer Besichtigung des Zustandes der Truppen reiste er nach Aranjuez ab, und als er Nachmittags wohlgeräuchert aus dem Bahnhof in Madrid wieder hervortrat, kannte die Begeisterung des Volkes keine Grenzen mehr; die Fahrt des Königspaares zum Schloß gestaltete sich zu einem wahren Triumphzuge. Es war ein kleiner Staatsstreich diese Reise des Königs der Spanier; aber in dem richtigen Gefühl seiner peinlichen Lage sah er ein, daß etwas derartiges geschehen müsse. Ob sich politische Wandlungen im Ministerium daran knüpfen werden, ist noch nicht vorauszusehen, wahrscheinlich aber wird das Cabinet Canovas, dem ja auch thatsächlich keine Verantwortung für diesen Schritt des Königs zufällt, sich der Ansicht des Herrschers anschließen, daß er die Reise als Oberbefehlshaber der Armee unternommen habe und somit kein Anlaß vorliege, um Entlassung zu bitten.

Die Begeisterung des Volkes ist geradezu unbeschreiblich. Kein siegreicher Feldzug wäre im Stande gewesen, die Stellung des Königs im Herzen seines Volkes so zu befestigen, wie diese Reise nach Aranjuez.

Der der englischen Grenz-Commission in **Afghanistan** beigegebene Spezialcorrespondent des „Standard“ meldet in einem „Unweit Herat“, 29. Juni, datirten Telegramme: „Die Russen haben in Pendschdeh einem furchtbarern Feinde als die Afghanen die Stirne zu bieten. Krankheiten grassiren unter den Truppen, welche in dem Territorium „die Ordnung aufrechthalten“, und die Sterblichkeit ist bereits eine sehr starke. Ewaz Khan, ein russificirter Turkmene, der zum Gouverneur von Pendschdeh ernannt wurde, befindet sich unter den Opfern. Der Volksglaube hier begünstigt nicht die Annahme, daß eine endgiltige Lösung der Grenzfrage gefunden worden. Allgemein verlautet es, daß die Russen nur den Herbst abwarten, um auf Herat vorzurücken.“

Deutschland

△ **Berlin,** 5 Juli. Der Beschluß des Bundesrathes hinsichtlich der Ausführungsbestimmungen zur letzten Zolltarifnovelle anläßlich des deutsch-spanischen Handelsvertrages lautet in authentischer Form dahin: a) daß der Erlaß der Ausführungsbestimmungen zum vorletzten und letzten Absatz des § 4, sowie der etwa noch erforderlichen Ausführungsbestimmungen zu § 3 des Gesetzes, betr. die Abänderung des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879, vom 22. Mai d. J. den obersten Landesfinanzbehörden überlassen wird; b) daß bis auf Weiteres für die Inanspruchnahme der unter Art. 1 des Vertrages zwischen Deutschland und Spanien vom 10. Mai 1885, betreffend einige Abänderungen des deutsch-spanischen Handels- und Schifffahrtsvertrages vom 12. Juli 1883, bezeichneten Zollbegünstigungen die Führung des Nachweises der Abstammung der eingehenden Waaren aus Spanien oder einem anderen deutscherseits meistbegünstigten Lande nicht erforderlich ist.

Berlin, 5. Juli. Daß der Bundesrath in seiner gestrigen nicht gerade an Geschäftsüberbürdung leidenden Sitzung auf die Berathung des Ausschußantrages, den Antrag des Reichskanzlers wegen **Verzollung der Petroleumfässer** als feine Böttcherwaaren abzulehnen, verzichtet hat, ist natürlich nicht dem unwiderstehlichen Ferienbedürfniß der Mitglieder zuzuschreiben. Die Vermuthung liegt nahe, daß der Bundesrath der peinlichen Aufgabe, einem Antrage des Reichskanzlers gegenüber Nein zu sagen, durch das Mittel der Vertagung der Angelegenheit aus dem Wege gegangen ist. Schon die ungewöhnliche Verzögerung des Antrages, welcher im Herbst v. J. zur allgemeinen Ueberraschung an den Bundesrath gelangte, ließ erkennen, daß die Majorität ernstlich Bedenken trug, zum Schutze der nationalen Böttcherei den Petroleumhandel gleichzeitig die doch eben so nationale Seeschifffahrt durch eine Maßregel zu schädigen, deren formale Berechtigung angesichts der unzweideutigen Vorschrift des Zolltarifgesetzes über die Behandlung der Petroleumfässer zum mindesten streitig ist. Welche Erwägungen die Einbringung des Antrags veranlaßt haben — die nationale Böttcherei war nur ein vorgeschobener Posten — ist in authentischer Weise nicht aufgeklärt worden. Man sprach s. Z. davon, es handele sich um eine handelspolitische Pression auf Nordamerika, vielleicht im Zusammenhang mit dem nordamerikanisch-spanischen Meistbegünstigungsvertrag, der Spanien bez. dessen Colonien die zollfreie Einfuhr von Zucker gestatten sollte und dessen Anwendung auf den deutschen Import Gegenstand diplomatischer Verhandlungen geworden ist. Ob diese Vermuthung zutreffend war — der Vertrag ist bekanntlich bis jetzt nicht zur Ausführung gelangt — muß dahin gestellt bleiben. Vielleicht aber hat der Gedanke, daß die Einfuhr des amerikanischen Petroleums in Cisternenschiffen wenigstens in den zollvereinsländischen Häfen durchaus nicht unausführbar sei und daß dann lediglich die Zollausschlußhäfen von der Maßregel betroffen würden, den Eifer für den Antrag erheblich abgekühlt.

Nachdem die Ausschüsse den Antrag abgelehnt haben, macht die Vertagung der Beschlußfassung im Plenum den Eindruck eines indirecten Verzichts auf denselben. Formell aber ist eine spätere Erledigung des Antrages im Sinne des Reichskanzlers auch jetzt noch nicht ausgeschlossen, und deshalb kann man es im Interesse des Handels nur bedauern, daß der Bundesrath es nicht für angezeigt erachtet hat, durch Ablehnung des Antrages der Beunruhigung des „nationalen“ Handels ein Ende zu machen.

* **[Der Kronprinz in Aachen.]** Aus Aachen wird vom 4. Juli telegraphisch gemeldet:

Unter enthusiastischem Jubel hat soeben der Einzug des Kronprinzen stattgefunden. Die Ankunft erfolgte um 10 Uhr Vormittags. Der Kronprinz, in der Uniform des 5. westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 53, wurde auf dem Perron des festlich geschmückten Bahnhofes von den Spitzen der Militär- und Civilbehörden empfangen. Vom Bahnhofe aus erfolgte sodann die Abfahrt nach der Kaserne des 53. Regiments. Trotz des Regens waren die vom Kronprinzen zu passirenden Straßen von einer gewaltigen Menge besetzt, welche den hohen Herrn mit Jubel begrüßte. Von der Hochstraße aus, wo ein prächtiger Triumphbogen errichtet war, bildeten die Schulen, das Polytechnikum, die Schützen-, Turn-, Gesang- und Kriegervereine von Aachen nnd Umgegend Spalier, außerdem der katholische Gesellenverein und der St. Petersverein. Gegen 10½ Uhr traf der Kronprinz auf dem Kasernenhof ein, wo das Regiment in Paradeaufstellung seiner harrte. Der Kronprinz schritt die Front ab und richtete dann eine Ansprache an das Regiment, welche mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Die Musik ließ die Nationalhymne ertönen, worauf der Vorbeimarsch in Compagniefront erfolgte. Nach demselben hielt der Regiments-Commandeur eine Ansprache an das Regiment, welche mit einem Hoch auf den Kronprinzen endete. Der Kronprinz vertheilte darauf Prämien an 36 der besten Schützen und wohnte dem Turnen und Bajonnetfechten bei, woran sich abermals eine Prämiirung der besten Mannschaften knüpfte.

Um 12 Uhr, nach Einnahme des Frühstücks im Offizier-Kasino, begab sich der Kronprinz nach dem Hüttenwerke: „Rothe Erde“. Auf dem dahin führenden Wege hatten die Schulen und die Schützengilden der Ortschaften Eilendorf und Forst, sowie die Lehrer des Landkreises Aachen Aufstellung genommen. Der Kronprinz wurde am Eingange des mit mächtigen Triumphbogen geschmückten Hüttenwerks von dem Verwaltungsrath und der Direction empfangen und dann durch das Werk geleitet, wobei er von einer durch eine Glasscheibe abgeschlossenen Tribüne aus der Vornahme eines Gusses beiwohnte. Vor dem Verlassen des Hüttenwerkes überreichte der Verwaltungsrath die Urkunde über eine Stiftung von 120000 M. zu Gunsten der Invaliden, Wittwen und Waisen der Arbeiter und ersuchte den Kronprinzen um Uebernahme des Protectorats. Gegen 1¼ Uhr kehrte derselbe zur Kaserne zurück, wo gegen 1½ Uhr das Diner seinen Anfang nahm, an welchem auch die Spitzen der Civilbehörden und Vertreter der Geistlichkeit Theil nahmen. Am Eingange des in einen Speisesaal umgewandelten, prächtig decorirten Exerzierhauses wurde dem Kronprinzen von dem Major a. D. und Landrath v. Bönninghausen, im Namen der Landwehr- und Reserveoffiziere des Regiments, ein den Kaiser darstellendes Oelgemälde von Kempffer in Düsseldorf überreicht, der Kronprinz nahm dasselbe im Namen des Offiziercorps des Regiments mit Dankesworten entgegen.

Aachen, 5. Juli. Der Kronprinz brachte beim gestrigen Festdiner im Exerzierhause etwa folgenden Toast aus:

Das Bild, welches ich Ihnen heute Morgen überreichte, soll an den Augenblick erinnern, an welchen ich jetzt als an die Feuertaufe des Regiments zurückdenke, um Ihnen zu beweisen, was ich schon damals von diesem Regimente gehalten habe. Seit der Zeit, seitdem ich es das meinige nenne, hat es an bedeutungsvollen Kriegen theilgenommen. Der Krieg von 1864 war gewissermaßen die Einleitung, der Uebergang zu den großen Waffenthaten von 1870/71. Mit welchen Gesinnungen ich auf das Regiment blicke, habe ich Ihnen bereits heute Vormittag gesagt. Was Se. Majestät von dem Regimente halten, ist Ihnen bekannt, ich habe Ihnen also nichts mehr zu sagen, als daß das alte Vertrauen zu dem Regimente unverändert bleibt. Eines aber lassen Sie mich hervorheben, daß es

für das ganze Regiment von besonderer Bedeutung erscheint, daß es nach den großen Kriegsereignissen jetzt berufen ist, an der Stätte seine Garnison erhalten zu haben, an welcher die Gebeine Karls des Großen ruhen, dessen Krone nunmehr meinem Hause angehört. In diesem Sinne trinke ich auf das Wohl des Regiments.

Heute früh 3/48 Uhr begab sich der Kronprinz nach dem Dom und nach der evangelischen Kirche und fuhr dann mit Extrapost nach Montjoie. Auf dem Wege dahin wurden ihm aller Orten begeisterte Ovationen von der Bevölkerung dargebracht. Die Rückkehr von Montjoie erfolgte heute Nachmittag kurz vor 4 Uhr und um 5¼ Uhr trat er unter abermaligen sympathischen Kundgebungen der Bevölkerung mit Extrazug über Köln und Ems die Rückreise nach Potsdam an.

Koblenz, 4. Juli. Die Kaiserin begab sich heute zu Wagen nach dem Fort Alexander und war dort bei dem aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums abgehaltenen Regimentsappell des 4. Garde-Grenadier-Regiments Königin gegenwärtig. Der Commandeur verlas eine an das Regiment gerichtete Ordre der Kaiserin, welche mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Nach dem Regimentsappel fand Vorbeimarsch und sodann die Speisung der Mannschaften statt. Prinz Wilhelm war zu Pferde anwesend. (W. T.)

Hirschberg, 4. Juli. Der Strike der Spinner in Erdmansdorf ist seit Donnerstag beendet; derjenige der Weber wird morgen zu Ende sein, da die Weber am Montag die Arbeit wieder aufnehmen wollen.

Bochum, 4. Juli. Rabbi Akiba wird Lügen gestraft, denn was man von hier berichtet, ist wirklich noch nicht dagewesen, nämlich: Vor einiger Zeit wurden verschiedene Nummern der hiesigen „Westfälischen Volkszeitung“ von Seiten der Staatsanwaltschaft mit Beschlag belegt, weil dieselben angeblich Beleidigungen des Fürsten Bismarck enthalten sollten. Wie nun von Seiten des hiesigen Amtsgerichtes mitgetheilt wird, mußte das Strafverfahren eingestellt werden, weil der Reichskanzler in sämmtlichen Fällen abgelehnt hat, Strafantrag gegen den Redacteur zu stellen.

Kassel, 3. Juli. Soeben trifft die Nachricht ein, daß der frühere Vertreter des Wahlkreises Kassel-Melsungen im Reichstag, Dr. Philipp Schwarzenberg, am 26. Juni zu Florenz in Folge eines Lungenleidens gestorben ist. Ein Sohn des alten hessischen Verfassungskämpfers, Obergerichtsanwaltes Schwarzenberg, gehörte er gleich diesem zu den 11 Abgeordneten, welche den Kurstaat 1848 in der deutschen Nationalversammlung in der Paulskirche zu Frankfurt a. M. vertraten. Hier hatte er auf der Linken Platz genommen und siedelte am 30. Mai 1849 mit dem sogenannten Rumpfparlament nach Stuttgart über. Die traurige Reaction veranlaßte Schwarzenberg, Deutschland den Rücken zu kehren. Auf Grund eines gegen ihn und zwei andere Kurhessen wegen ihrer Theilnahme am Stuttgarter Rumpfparlament vom Ministerium Hassenpflug angestrengten Hochverrathsprozesses wurde Schwarzenberg ebenso wie seine beiden Mitangeklagten vom Schwurgericht zu Fulda am 16. Juni 1854 unter Aberkennung des Rechtes, die Nationalkokarde zu tragen, in contumaciam zu 2 Jahren Festung verurtheilt. Die Anstrengungen Schwarzenbergs beim Gesammtstaatsministerium, das gegen ihn ergangene, jeder rechtlichen Basis entbehrende Erkenntniß rückgängig zu machen, hatten keinerlei Erfolg. Die Heimath blieb ihm bis zum Jahre 1866 verschlossen. In Italien, seinem neuen Vaterlande, hatte es Schwarzenberg, ein hochgebildeter Mann von makellosem Charakter, als Großindustrieller und Bergwerksbesitzer zu hohem Ansehen und Reichthum gebracht. Im deutschen Reichstage schloß er sich der Fortschrittspartei an.

Frankfurt a. M., 4. Juli. Nach der „Frankfurter Zeitung“ erklärte Lieske seinem Vertheidiger, von dem Rechtsmittel der Revision keinen Gebrauch machen zu wollen.

Braunschweig, 5. Juli. Die gestrige Feier anläßlich des 25jährigen Bestehens des Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 67 hat einen glänzenden Verlauf gehabt. Bei der Festparade, zu welcher eine große Anzahl von Offizieren von auswärts hier eingetroffen war, hielt der Commandeur des Regiments, Oberst v. Hering, eine Ansprache. Am Abend fand auf dem Kasernenhofe ein von den Soldaten veranstaltetes Volksfest statt, zu welchem die Mitglieder des Regentschaftsrathes, die Spitzen der Behörden erschienen und nach Tausenden zählende Bürger mit ihren Damen als Gäste Theil nahmen. (W. T.)

Bingen, 4. Juli. An dem Festbankette, welches heute auf dem Rochusberge stattfand, nahmen etwa 300 Personen Theil. Hugo Hönack (New-York) hieß Namens des festgebenden Corps die erschienenen Gäste willkommen und brachte ein dreifaches Hoch auf die deutschen Schützen, die deutsche Einheit und das deutsche Reich aus. Zur Beantwortung dieses Toastes erhob sich der Herausgeber der „Newyorker Staatszeitung“, Oswald Ottendorfer, der mit lebhaften Acclamationen begrüßt wurde, und hob in seiner Rede hervor, ihm und vielen seiner Freunde sei es zwar nicht vergönnt gewesen, an den Opfern und Kämpfen thätigen Antheil zu nehmen, durch welche die Verwirklichung ihrer Jugendträume erreicht und die Einheit, die Größe und die Macht Deutschlands erstritten worden worden sei. Gleichwohl könne das deutsche Vaterland keine begeisterteren Verehrer finden, als die Bürger deutscher Abkunft in der nordamerikanischen Union. Jeder von ihnen könne unbeschadet seiner politischen Ueberzeugung dem Heldengreise, der heute als Kaiser an der Spitze des deutschen Reiches stehe, seine aufrichtige Achtung und seine warme Verehrung zollen. (Lebhaftes Bravo). Die Deutsch-Amerikaner verhindern weder ihr Staatsbürgerthum, noch der Republikanismus, mit vollster Seele in die Jubelhymne einzustimmen, die heute hier der Macht, der Größe und dem Ruhme des deutschen Vaterlandes ertöne. Die Deutsch-Amerikaner stimmten um so begeisterter ein in die Lobpreisung der Vorzüge des deutschen Vaterlandes, als dieselben die Frucht deutscher Wissenschaft, deutschen Gemüthslebens, deutscher Pflichttreue, deutschen Fleißes, deutscher Ausdauer und Genügsamkeit seien. (Lebhafte Zustimmung.) Redner schließt unter lautestem Beifall und dreifachem Hoch auf das deutsche Vaterland, in welches die Festversammlung brausend einstimmt. Die weiteren Toaste galten den Vereinigten Staaten von Nordamerika, der Bedeutung des 4. Juli, den Gästen 2c. An das um 10 Uhr beendete Bankett schloß sich ein glänzender Festball. (W. T.)

* Aus **Sachsen** wird der „Voss. Z.“ geschrieben: Unter klingendem Spiel ist am Morgen des 1. Juli das in Zwickau garnisonirende 133. Infanterie-Regiment in seine neue Kaserne eingezogen, deren Ausstattung insbesondere soweit das Offizierscasino in Frage kommt, entschieden luxuriös zu nennen ist. Die Einrichtung des letzteren ist so großartig und prunkhaft, daß sie derjenigen der Dresdener Jägerkaserne kaum nachsteht, bei deren Besichtigung bekanntlich Kaiser Wilhelm die Aeußerung gethan haben soll: „So etwas kann ich mir in Berlin nicht leisten.“ Nun wird zwar erzählt, daß die diesbezüglichen Kosten nicht aus dem Militärfiskus, sondern vielmehr vom Offiziercorps getragen würden, jedoch verlautet jetzt gerüchtweise, daß das königliche sächsische Kriegsministerium die betreffende Summe zinsfrei auf eine Reihe von Jahren vorgeschossen habe. Sollte sich dieses Gerücht bestätigen, so würde damit gleichzeitig bewiesen sein, daß das Kriegsministerium mit derartigen prunkvollen Bauten einverstanden ist. Hoffentlich wird im Herbste d. J. der Landtag Gelegenheit nehmen, das Kriegsministerium nach dieser Richtung hin zu interpelliren, und im Falle der Bestätigung jenes Gerüchts zugleich Nachfrage halten, ob dem Kriegsministerium noch weitere Summen zur Verfügung stehen.

* Aus **Roßla**, Residenz des Grafen zu Stolberg-Roßla, wird berichtet, daß gelegentlich einer Versammlung von Sachsengängern (Hollsachsen?) in Roßla von einem auswärtigen Herrn der Entwurf einer Zustimmungsadresse an den Herrn Hofprediger Stöcker vorgelegt und der Versuch gemacht worden ist, Unterschriften zu sammeln; aber Niemand hat sich zur Unterschrift bereit finden lassen.

Saarburg, 4. Juli. Am vergangenen Dienstag wurde durch einen Gendarm in der bairischen Bierwirthschaft zum Löwenbräu ein Mann Namens Hermann Lohmaier verhaftet, ein geborener Russe, welcher sich zu den in der Wirthschaft anwesenden Gästen äußerte, daß er eine Höllenmaschine erfunden habe und im Begriff stehe, mit derselben nach Berlin zu reisen, um den deutschen Kaiser zu tödten. Ob man es mit einem Geisteskranken zu thun hat, wird die nähere Untersuchung ergeben. Lohmaier hat früher an der Eisenbahn gearbeitet und sollte jetzt wieder in Deutsch-Avricourt an derselben angestellt werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Juli. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht den Staatsvertrag mit Deutschland wegen der Eisenbahnverbindungen Mittelsteine-Ottendorf, Hannsdorf-Ziegenhals, Lindewiese-Ottmachau und Ratibor-Troppau. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 4. Juli. Der Präsident Grevy unterzeichnete heute das Decret, wonach zur Fortsetzung der Vorstudien für die 1889 zu veranstaltende Ausstellung 100 000 Frcs. bewilligt werden. Die Regierung wies die Präfecten der an Spanien angrenzenden Districte an, die aus Spanien eintreffenden Personen einer Beaufsichtigung zu stellen und, wenn nöthig, zu isoliren. (W. T.)

— Der „Agence Havas“ wird aus Valencia gemeldet, der zur Kenntnißnahme von dem Choleraimpfverfahren des Dr. Ferran nach Spanien entsendete Dr. Brouardel habe die Rückreise angetreten, weil Dr. Ferran es abgelehnt hätte, ihm Einsicht in sein Verfahren zu gestatten. (W. T.)

Danzig, 6. Juli.

Wetter-Aussichten für Dienstag, 7. Juli.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Meldung der deutschen Seewarte.

Bei wärmerer Temperatur und schwachen Nordwinden ziemlich heiterer Himmel. Keine oder geringe Niederschläge.

* **[Wasser-Calamität.]** Immer allgemeiner und lauter werden in unserer Stadt jetzt die Klagen über den durch geringen Druck und Wassermangel in den Hausleitungen der Prangenauer Wasserleitung entstehenden Unzuträglichkeiten. In den oberen Etagen der hochgelegenen Stadttheile, wie z. B. Pfefferstadt, sollen selbst am Vormittage die Röhren nur noch selten Wasser halten. Für manche Haushaltungen entsteht daher eine förmliche Calamität. Wie wir hören, ist die Ursache aber nicht etwa darin zu suchen, daß nach den täglichen amtlichen Ermittelungen des Magistrats der Wasserzufluß aus den Prangenauer Quellen sich selbst bei anhaltender Hitze nicht wesentlich verringert, das täglich zuströmende Wasserquantum von mindestens 320 000 Kubikfuß bei allgemein haushälterischer Benutzung der Wasserleitung auch genügen müßte, um alle Stadttheile gleichmäßig mit Wasser zu versorgen. Leider herrscht bei einem erheblichen Theile unserer Einwohnerschaft nicht so viel Gemeinsinn, um danach zu handeln, denn nur die vielen Wasservergeudungen und der Mißbrauch der Prangenauer Leitung als bequemen Kühl-Apparat verschulden die bedauerliche Weise in jedem Sommer eintretende Calamität. Wir wollen daher so vielen Wünschen entsprechend, die uns aus dem Kreise der Bürgerschaft heraus zugehen, ersucht, jedem Bürger seine Pflicht, im Interesse des Gemeinwohls auf möglichste Einschränkung des erwähnten Mißbrauchs energisch hinzuwirken, dringend an's Herz zu legen. Möchte der Appell nur seinen Zweck erfüllen.

* **[Kriegsschiff.]** Die Panzercorvette „Bayern“ ist heute Vormittag dicht bei Zoppot vor Anker gegangen.

* **[Zur Hebung der Fischzucht.]** Der Minister für Landwirthschaft hat den Prof. Dr. Benecke in Königsberg beauftragt, während der bevorstehenden Universitätsferien Ost- und Westpreußen zu bereisen und Gutachten darüber abzugeben, welche Wasserstrecken zu ständigen oder zeitweiligen Schonrevieren geeignet sind, an welchen Punkten sich die Anlegung kleiner Brutanstalten im Anschluß daran empfiehlt und welche sonstigen Maßregeln etwa zur Hebung der Fischerei in den bereisten Gewässern angezeigt seien.

—r. **[Brennerei-Berufsgenossenschaft.]** Am Sonnabend, den 4. d. M., tagte hier, wie schon gestern kurz mitgetheilt wurde, in dem oberen Saale des Gewerbehauses die erste Sectionsversammlung der Brennerei-Berufsgenossenschaft für Westpreußen unter Vorsitz des von dem Genossenschaftsvorstande in Berlin hiermit beauftragten Hrn. v. Graß-Klanin. Die Genossenschaft umfaßt die Spiritus-, Sprit-, Likeure-, Preßhefe-, Stärke-, Stärkezucker-, Stärkesyrup-, Dextrin-, Alkoholessig-Fabrikation und den Molkereibetrieb. Von den in der Provinz Westpreußen vorhandenen 283 Brennereien, 27 Stärkefabriken und 30 Molkereien, die auf Grund des Gesetzes vom 6. Juli 1884 der Berufsgenossenschaft und zwar zusammen mit 1648 Arbeitern beigetreten haben, waren in der Versammlung theils persönlich, theils durch Vollmachten vertreten nur 41 Betriebe. Aus den Verhandlungen und gefaßten Beschlüssen sind als von besonderem Interesse für die betheiligten Betriebsbesitzer folgende hervorzuheben. Es wurden gewählt als Delegirte zur Genossenschafts-Versammlung die Herren: 1. Albrecht-Suzemin (Stellvertreter Rahm-Sullnowo), 2. v. Graß-Klanin (Stellvertreter Mahnke-Nekau), 3. Plehn-Lubochin (Stellvertreter Plehn-Lichtenthal). Zu Mitgliedern des Sectionsvorstandes bezw. zu deren Ersatzmännern wurden gewählt die Herren: 1. Plehn-Lubochin (Stellvertreter Winkelhausen-Thal), 2. v. Graß-Klanin (Stellvertreter Mahnke-Nekau), 3. Albrecht-Suzemin (Stellvertreter Rahm-Sullnowo), 4. Magtbaum-Neufahrwasser (Friedmann), (Stellvertreter Winkelhausen-Danzig [Danziger Spritfabrik]), 5. Wagner-Altmühle (Stellvertreter Sierakowsky-Waplitz). Zu Beisitzern zum Schiedsgericht bezw. zu deren Stellvertretern wurden aus der Mitte der zur Section gehörigen Berufsgenossen bestimmt die Herren: 1. v. Gordon-Laskowitz (Stellvertreter Bieler-Melno und v. Brünneck-Bellschwitz), 2. Hagen-Sobbowitz (Stellvertreter Döhn-Pr. Stargard und v. Ossowski-Montowo). Als diejenigen öffentlichen Blätter, durch welche die Bekanntmachungen des Sectionsvorstandes erfolgen sollen, wurden bezeichnet: die „Zeitschrift für Spiritus-Industrie“ in Berlin und die „Westpreuß. landwirthsch. Mittheilungen“ in Danzig. Von der Feststellung eines vorläufigen Etats für die Verwaltungskosten der Section event. der Beschlußfassung über die Anstellung von Beamten für den Verband wurde z. Z. abgesehen, dagegen der Sectionsvorstand autorisirt, mit dem Vorstande des Centralvereins westpreußischer Landwirthe, bezw. dessen Generalsecretär wegen Uebernahme der betreffenden Geschäftsleitung in Einvernehmen zu treten.

* **[Neue Kurbad-Anlage auf der Westerplatte.]** Die Direktion der Aktiengesellschaft „Weichsel“ ist unablässig bemüht, für zweckmäßige Neuerungen Sorge zu tragen. Die Einrichtungen des bisherigen Warmbades waren ziemlich primitiver Natur; nunmehr erhebt sich etwa 50 Schritt vor demselben nach der See zu ein neues elegantes Gebäude, in welchem sich Warmbad-Einrichtungen der besten Art vorfinden. Von der breiten Veranda blickt man rechts nach der See, links nach der Weichselmündung und den bewaldeten Berghöhen von Oliva. Betritt man das Gebäude, so kommt man zunächst in einen sehr geräumigen, elegant eingerichteten Empfangssalon mit Oberlicht. Rechts vom Eingang ist ein kleines Büffet, für Mineralwasser bestimmt, links ein behaglicher Raum für Raucher. Zu beiden Seiten des Empfangssalons tritt man in einen hellen, teppichbelegten Corridor, in welchem sich je 8 Badezellen befinden, die auf das Comfortabelste eingerichtet sind, von denen die eine Hälfte zu gewöhnlichen Warmbädern, die andere zu kohlensäurehaltigen Stahlsoolbädern bestimmt sind. Diese Bäder sind nach dem patentirten System des Herrn W. Lippert in Eberswalde, dem Erfinder derselben, unter dessen eigener Leitung eingerichtet worden. Dieselben sollen einen Ersatz für die natürlichen Mineralbäder von Kissingen, Marienbad, Nauheim u. s. w. bilden und man schreibt ihnen eine ähnliche Heilkraft zu. Wird das Badewasser in die große gußeiserne Wanne gelassen, so schäumt es auf wie Champagner, die frei werdende Kohlensäure entweicht als leichter Dampf. Der Badende muß sich möglichst ruhig verhalten, da durch jede Bewegung Kohlensäure frei wird, die in Blasen aufsteigt und entweicht. Die Empfindung im Bade selbst ist eine äußerst angenehme. Die Kohlensäureperlen umspielen in behaglich prickelnder Weise den Körper von allen Seiten, da das specifische Gewicht des Badewassers ein so großes ist, daß der Körper thatsächlich etwas gehoben wird. Während des Bades, welches man etwa eine halbe Stunde genießt, erfolgt noch ein Aufguß, durch welchen die entwichene Kohlensäure erneuert wird. — In dem hinter dem Empfangsalon gelegenen Maschinenraum wird die Kohlensäure in zwei Vertikalcylindern aus Schlemmkreide und Schwefelsäure erzeugt. Sie passirt alsdann einen Laveur, in welchem sie chemischrein gewaschen wird, von dort wird sie nach den sogenannten Satourateuren geleitet, drei liegende Cylinder, die je 600 Liter Wasser enthalten. In diesen Cylindern wird das Bad in der gewünschten Temperaturhöhe bereitet und direkt in die Wannen geleitet. Das Wie ist das Geheimniß des Erfinders, der in Eberswalde eine größere Kuranstalt nach diesem System eingerichtet hat. Die sehr hohen und geräumigen Badezellen sind mit telegraphischer Glockenleitung, Sprachrohr nach dem Maschinenraum und einer zweckmäßigen Dampfheizvorrichtung versehen. Es ist erforderlich, daß die Bäder vorher angemeldet werden, zu welchem Zweck Meldebücher an entsprechenden Stellen in der Stadt und auf der Westerplatte ausgelegt sind. Die Bäder fanden gestern, trotzdem die Einrichtung des Gebäudes noch nicht vollendet war, bereits großen Zuspruch und allgemein, besonders auch von ärztlicher Seite wurden sie als höchst erfrischend bezeichnet. Die Gesellschaft „Weichsel“ hat für zwei Meilen im Umkreise das Recht zur Einrichtung solcher Bäder käuflich erworben.

* **[Personalien.]** Den Regierungs-Schulräthen Jungklaaß zu Bromberg und Thyrol zu Danzig ist der Charakter als Geh. Regierungsrath verliehen. Ersterer tritt vom 1. Oktober d. J. ab in den Ruhestand und an seine Stelle tritt der zum Regierungs-Schulrath ernannte Seminar-Director Vater aus Bromberg. Ferner veröffentlicht jetzt der „Staatsanz.“ die Ernennung des bisherigen Professors am Clerical-Seminar zu Pelplin, Lic. theol. Rosentreter, zum Seminar-Director in Berent. Endlich ist der Forstmeister Morgenroth in Gumbinnen auf die Forstmeisterstelle Kassel-Schlüchten, der Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Böhnie, bisher in Cöslin, nach Limburg a. d. Lahn und der Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Schwarz, bisher in Weißenfels, als Vorsteher der Bau-Inspection nach Cölin versetzt worden.

* **[Inspection.]** Der technische Decernent im Ministerium der Domainen und Forsten, Ober-Landforstmeister Donner, ist am Sonnabend hier eingetroffen und hat in den letzten Tagen die in unserer Umgegend befindlichen Forsten inspicirt.

* **[Ferien.]** Für die hiesigen Volksschulen beginnen die Sommerferien wegen des Turnfestes und wegen Aussendung der Ferien-Colonien bereits Freitag, den 17. Juli, Vormittags 10 Uhr. Die Schulen in den Vorstädten schließen dagegen Sonnabend, am 18. Juli, Vormittags 11 Uhr. Der Unterricht beginnt in allen Schulen wieder am Montag, den 17. August.

-g- **[Leipziger Concertsänger.]** Wenn das Wetter noch so schön ist und die Menschen in solchen Mengen nach den Bahnhöfen, Dampfböten und Pferdebahnen strömen, daß man meinen sollte, es wären kaum welche in Danzig zurückgeblieben, im „Freundschaftlichen Garten“ ist es trotzdem noch immer voll. Die humorvollen Leistungen der lustigen Leipziger, die in täglich neuen Piecen, zahlreiche Wiederholungen natürlich nicht ausgeschlossen, zu Tage treten, erhalten das Auditorium in beständiger Heiterkeit.

—g— **[Sängerfahrt nach Dirschau.]** Höchst befriedigt sind unsere Sänger, die gestern mittelst Extrazuges nach Dirschau zum Sängerfest fuhren, von dort zurückgekehrt. Der Empfang in der Nachbarstadt war ein äußerst liebenswürdiger. Die Theil'sche Kapelle voran, von den Dirschauern am Bahnhof empfangen, begab sich der Zug auf thatsächlich blumenbestreuten Wegen nach dem Hotel zum „Kronprinzen“, woselbst Herr Bürgermeister Wagner nach Absingen des Sängergrusses eine herzliche Ansprache hielt. Die Generalprobe sowie das eigentliche Sängerfest fanden im Schützenhause statt. Hierbei soll der Danziger Männergesangverein sich sowohl durch die Qualität des von ihm Gebotenen wie auch durch die große Menge der executirten Chöre besonders ausgezeichnet haben. In später Abendstunde vereinigten sich alle Danziger Sänger noch in dem kleinen Wartesaal des Dirschauer Bahnhofes, woselbst bis zum Abgang des Zuges ein Gesang dem andern folgte, dem ein zahlreiches Publikum, das trotz der späten Stunde sich allmählich eingefunden hatte, bis zum Ende lauschte.

* **[Marktpreise.]** In der letzten Sitzung der städtischen Markt-Commission sind die Durchschnitts-Markt- und Ladenpreise für den Monat Juni cr. festgestellt worden. Danach kosten je 100 Kilogramm: Weizen gut 17,11 ℳ, mittel 15,60 ℳ, gering 14,65 ℳ; Roggen gut 14,06 ℳ, mittel 13,20 ℳ, gering 12,50 ℳ; Gerste gut 14,00 ℳ, mittel 13,00 ℳ, gering 12,00 ℳ; Hafer gut 12,72 ℳ, gering 12,00 ℳ; Erbsen gelbe zum Kochen 14,00 ℳ; Speisebohnen weiße 22,00 ℳ; Kartoffeln 2,00 ℳ; Richtstroh 3 ℳ, Krummstroh 2 ℳ; Heu 3,50 ℳ. Ferner je 1 Kilogr.: Rindfleisch von der Keule 1,20 ℳ, Bauchfleisch 1,10 ℳ; Schweinefleisch 0,95 ℳ; Kalbfleisch 1,05 ℳ; Hammelfleisch 1,00 ℳ; geräucherter Speck, hiesiger 1,60 ℳ; Eßbutter 1,95 ℳ; Weizenmehl Nr. 1 30 ₰; Roggenmehl Nr. 1 23 ₰; Gerstengraupe 33 ₰, Gerstengrütze 33 ₰; Buchweizengrütze 60 ₰; Hirse 30 ₰; Reis, Java, 60 ₰; Kaffee, Java, mittler roh 2,40 ℳ, Java gelb in gebrannten Bohnen 3,00 ℳ; Speisesalz 20 ₰; Schweineschmalz, hiesiges 1,50 ℳ; Eier für 60 Stück 2,00 ℳ.

* **[Wegen Brandstiftung verhaftet.]** Gestern Mittag wurde der Gummiwarenhändler H. auf dem Pommerschen Bahnhofe verhaftet. H. bestreitet, das Feuer in seinem Ladenlokal angelegt zu haben, giebt jedoch zu, in der Nacht zum 1. Juli, Morgens 3 Uhr, in seinem Geschäftslokale gewesen zu sein, um sich von dort Geld zu einer Geschäftsreise zu nehmen. Hierbei sei ihm ein Geldstück auf die Erde gefallen und er habe ein Zündhölzchen angesteckt, um das Geldstück zu suchen. Plötzlich will H. nun ringsum in den Flammen gestanden haben und auf die Straße geschleudert worden sein. H. hat sich sofort zu Fuß nach Langfuhr begeben und ist von dort auf einem Bauernwagen nach Zoppot gefahren. An demselben Morgen ist H. zu Fuß nach Rahmel gegangen, hat dann mehrere Eisenbahntouren nach Stolp, Berlin u. s. w. unternommen und ist gestern über Schneidemühl hierher zurückgekehrt.

* **[Feuer.]** Auf dem Herrn Hepner gehörigen Rittergute Schwintsch bei Hohenstein entstand gestern Abend ein größeres Feuer, durch welches sämmtliche Wirthschaftsgebäude bis auf einen kleinen Stall, welcher erhalten ist, in Asche gelegt wurden; das Wohnhaus konnte gerettet werden, auch soll der gesammte Viehstand gerettet sein.

* **[Reichsgerichts-Entscheidung.]** Schreiten Polizeidiener auf Grund eines gesetzwidrigen Befehls ihres Vorgesetzten zur zwangsweisen Vorführung einer Person, so befinden sie sich nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 7. Mai d. J., trotzdem in rechtmäßiger Ausübung ihres Amtes, und der ihnen entgegengesetzte Widerstand ist nach § 113 des Strafgesetzbuches zu bestrafen.

* **[Unfälle.]** Der Knabe Joh. Doerks lief Sonnabend Nachmittag am Petershager Thor vor einem Ziegelwagen über die Straße, fiel hierbei, wurde überfahren und durch Zerreißung innerer Organe schwer verletzt. Die Mutter brachte ihn sofort nach dem Stadt-Lazareth. — Der Arbeiter Andreas Kunkel aus Wonneberg wollte gestern von einem Wagen Gras entnehmen. Er bemerkte hierbei eine im Grase liegende Sense nicht und schnitt sich an derselben die rechte Hand so tief auf, daß er im Stadt-Lazareth in Behandlung genommen werden mußte.

* **[Verletzung.]** Gestern Nachmittag spielten Kinder im Poggenpfuhl an der Kaserne Wieben, hierbei wurden sie, wie ein Augenzeuge uns mittheilt, aus dem Souterrain der Kaserne mit gelöschtem Kalk beworfen. Das 8jährige Töchterchen des Arbeiters Olinski erhielt einen Wurf ins Auge, wodurch nach der Erklärung des Herrn Dr. Schneller das Kind auf dem einen Auge wahrscheinlich erblinden wird.

* **[Ertrunken.]** Der Bäckergeselle Pätschke badete gestern in der städtischen Badeanstalt bei Strohdeich. Er soll erhitzt ins Wasser gegangen sein und wagte sich auch über die Leine hinaus in das tiefe Wasser für Schwimmer, trotzdem er nicht schwimmen konnte. P. sank dort sofort unter. Sein Verschwinden wurde zwar sofort bemerkt, er auch nach kurzer Zeit herausgeholt und nach Anstellung von Wiederbelebungsversuchen mit noch schwachen Lebenszeichen nach dem Stadt-Lazareth geschafft, er verstarb dort jedoch nach ca. 1 Stunde trotz aller Bemühungen der Aerzte.

* **[Messer-Affaire.]** Der Arbeiter K. fiel gestern Abend den Arbeiter L. an der Großen Mühle an und verletzte denselben durch einen Messerstich in den linken Unterarm und durch einen Schnitt über den rechten Daumen. K. wurde verhaftet.

[Polizeibericht vom 5. bis 6. Juli.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Arbeiter, 1 Mädchen wegen groben Unfugs, 1 Arbeiter wegen Körperverletzung mit einem Messer, 1 Gummiwaarenhändler wegen vorsätzlicher Brandstiftung, 1 Schuhmacher wegen thätlichen Widerstandes, 9 Obdachlose, 3 Bettler, 1 betrunkene Frauensperson, 7 Dirnen, 1 Arbeiter wegen Straßen-Polizei-Contravention. — Gestohlen: 1 kleines Buch enthaltend 51 Rubel, 4 Frauenhemden, 1 Damenhose, 2 Paar Strümpfe, 1 Schürze. — Gefunden: ein Gesindedienstbuch auf den Namen Franziska Antonie Schröter, 1 Schnäpper, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Schlüssel, abzuholen von der Polizei-Direction.

8 **Marienburg** 5. Juli. Der Tages-Courirzug aus Berlin traf gestern Abend hier mit einer Verspätung von 90 Minuten ein. Die Ursache hiervon lag zum Theil an einem Axbrande, welchen die Maschine des Zuges bei Schneidemühl erlitten hatte, theils war die Verspätung auch auf Rechnung eines ungewöhnlich starken Personenandranges zu diesem Zuge zu setzen, welcher wohl hauptsächlich dem Beginne der Sommerferien zuzuschreiben ist. Qu. Zug hatte gestern nicht weniger als 72 Axen, während er für gewöhnlich deren nur ungefähr 20 zählt. Aus letzterwähnter Ursache verspätete auch der heutige Tages-Courirzug aus derselben Richtung wieder um 30 Minuten.

Elbing, 5. Juli. Die beim hiesigen Centralgefängnisse seit 1876 bestehende Schule für jugendliche Gefangene der Provinz Westpreußen geht nach der „E. Z.“ ein und es wird in Schwetz eine solche Lehranstalt für ungefähr 60 jugendliche Gefangene eingerichtet werden. Während des Bestehens der hiesigen Schule sind darin 568 Schüler unterrichtet worden.

□ **Graudenz**, 4 Juli. Gestern Abend begann die Feier des 25jährigen Bestehens des hier garnisonirenden 7. ostpr. Infanterie-Regiments Nr. 44. Gebildet aus dem 4. Infanterie-Regiment (jetzigen Grenadier-Regiment Nr. 4) und dem 4. Landwehr-Regiment, erhielt dasselbe gleichzeitig mit den andern neuformirten Regimentern 41.—72. am 4. Juli 1860 seinen jetzigen Namen, weshalb dieser Tag als der Stiftungstag angesehen wird. Zur Feier waren an die directen Vorgesetzten und alle Offiziere, die dem Regiment angehört haben, Einladungen ergangen, denen von ersteren der Divisions-Commandeur, General-Lieutenant v. Strempel, von letzteren eine große Zahl nachgekommen ist. Die Begrüßung dieser im Laufe des gestrigen Nachmittags eingetroffenen Herren sowie der vom Grenadier-Regiment Nr. 4 und westpr. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 16 geschickten Deputationen fand im Hotel zum schwarzen Adler statt. Heute Morgen wurde, nachdem die Gäste die Kasino-Räume der Festung in Augenschein genommen hatten, ein großer Regiments-Appell auf dem place d'armes der Festung vor dem dortigen Courbière-Denkmal abgehalten. Der Platz hatte ein freundliches Aussehen durch die reich mit Grün geschmückten Kasematten und Exercierhäuser angenommen. Die Bataillone standen in einem Viereck, dessen eine offene Seite durch 2 Tribünen eingenommen waren, auf dem die Gäste und Damen des Regiments, sich versammelt hatten. Die erste Ansprache hielt General v. Strempel, der darauf hinwies, wie das Regiment jederzeit mit Auszeichnung aufgetreten sei. Die Lorbeeren, welche es gepflückt, habe es der Hingebung seiner Offiziere, ganz besonders aber auch dem durch Pflichterfüllung voranleuchtenden Kaiser zu verdanken. Der General schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den allerhöchsten Kriegsherrn. Hierauf ergriff der etatsmäßige Stabsoffizier Frhr. v. Lützow, als Stellvertreter des erkrankten und im Bade weilenden Regiments-Commandeurs das Wort, um im Namen des Regiments die Versicherung zu geben, daß wenn der Kaiser wieder zu den Waffen rufe, das Regiment dem leuchtenden Beispiel seiner früheren Kameraden folgen und neue Lorbeeren den alten hinzufügen werde. Dem Appell folgte die Bespeisung der Mannschaften, die in den festlich geschmückten Räumen der Menage, Exerzierhäuser, Reitbahn 2c. stattfand, worauf sich die eingeladenen Gäste, Vertreter der Stadt und des Kreises zum Diner versammelten. Hier brachte der Divisions-Commandeur den Toast auf das Regiment, der Oberstlieutenant denjenigen auf den Kaiser aus. Als dritter Redner ergriff der Senior der Anwesenden, Major a. D. v. Sanden, das Wort, welcher mit herzlichen Worten die Kameradschaft feierte. Oberstlieutenant v. Lützow ließ die Gäste leben und dankte der Stadt und dem Kreise für die dem Regimente überwiesenen 1000 ℳ. Tanzfestlichkeiten der Mannschaften in verschiedenen Lokalen der Stadt beschlossen die Feier. Heute um 10 Uhr Vormittags vereinigten sich die Theilnehmer in den Räumen des Casinos noch zu einem Frühstück.

Thorn, 4. Juli. Das Jubiläum des 8. Pomm. Infanterie-Regim. No. 61 wurde gestern Abend durch einen Zapfenstreich eingeleitet. Heute 9 Uhr Vormittags nahm das Regiment im Parade-Anzuge auf der Kulmer Esplanade Aufstellung, worauf unter Theilnahme der zum Feste hier eingetroffenen und vieler Offiziere der anderen hier garnisonirenden Truppentheile, ein feierlicher Feldgottesdienst stattfand. Hieran schloß sich die Parade des Regiments, welcher demnächst Festlichkeiten für Offiziere und Mannschaften folgten. Der s. Z. als erster Commandeur des Regiments fungirende General der Infanterie z. D. v. Wrangel war zu dem Jubiläum ebenfalls hier erschienen.

§§ **Dt. Eylau**, 4. Juli. Der Stations-Vorsteher Norgall in Montowo ist nach Dt. Eylau und der

Stations-Vorsteher Wiegand der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn nach Marienburg versetzt worden.

Stolp, 5. Juli. Auf ein an den Eisenbahnminister gerichtetes Gesuch der Kaufmannschafts-Corporation zu Stolp um Verlängerung der Giltigkeitsdauer der Retourbillets ist jetzt für die Tour Stolp-Berlin eine 6tägige, für Berlin-Stolp eine 5tägige Dauer der Retourbillets eingeführt worden.

WT. **Königsberg**, 4. Juli. Die Betriebseinnahme der ostpreußischen Südbahn pro Juni 1885 betrug nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 90 222 M., im Güterverkehr 215 718 M., an Extraordinarien 20 000 M., zusammen 325 950 M. (gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres mehr 33 080 M.), im Ganzen vom 1. Januar bis ult. Juni 1885 2 584 665 M. (gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres mehr 858 358 M.)

Insterburg, 4. Juli. Heute Nachmittag gingen wieder mehrere Gewitter über unsere Stadt hinweg, welche überall furchtbare Ueberschwemmungen zur Folge hatten und namentlich die Goldaperstraße und die Gartenstraße in wahre Sturzbäche verwandelten. Auf dem Felde wurde ein Hirte vom Blitz erschlagen.

Marggrabowa, 3. Juli. In dem Dorfe Szczezinken setzte der Töpfergeselle Meyer aus hiesiger Stadt beim Besitzer Weidekamm einen Kochherd. Als am vergangenen Mittwoch ein heftiges Gewitter über dem Orte hinwegzog, ermahnte der Besitzer den Handwerker, daß er vom Kamin wenigstens für die Zeit abtreten solle, bis das Gewitter sich verzogen habe. Der Geselle aber arbeitete ruhig weiter. Plötzlich erfolgte ein Donnerschlag und der Geselle lag vom Blitzstrahle getroffen todt am Boden. Der Blitz war durch den Schornstein in die Stube gekommen, hatte den Gesellen getödtet und war sodann durch das Fenster hinausgefahren, ohne zu zünden. Die anderen Personen, die sich in der Stube befanden, kamen mit dem bloßen Schrecken davon. (K. H. Z.)

Lyck, 4. Juli. Der Kaufmann Leopold Salinger aus Marggrabowa ist, wie der „Inst. Z." berichtet wird, von der hiesigen Strafkammer heute wegen Wechselfälschung in 214 Fällen mit 10 Jahren Zuchthaus und Ehrenverlust bestraft worden. Er war geständig. — Gestern früh hat sich, der „Ostd. Ztg." zufolge, der hier allgemein geachtete Kaufmann v. Lejewski durch Oeffnen der Pulsadern selbst den Tod gegeben. Der vor Kurzem über das Vermögen desselben eröffnete Concurs soll die Veranlassung zu diesem traurigen Schritte gegeben haben.

* **Bromberg**, 5. Juli. Gegen den Reichstags-Abgeordneten, Professor Dr. Möller aus Königsberg war bekanntlich wegen eines in einer hiesigen freisinnigen Wähler-Versammlung gehaltenen Vortrages von der hiesigen Staatsanwaltschaft Anklage wegen Beleidigung des Reichskanzlers und des preußischen Beamtenstandes erhoben worden. Die hiesige Strafkammer sprach jedoch Herrn Dr. Möller vollständig frei. Die gegen dieses Urtheil von der Staatsanwaltschaft eingelegte Revision ist jetzt vom Reichsgericht zurückgewiesen worden. Die Freisprechung hat damit Rechtskraft erlangt.

Vermischte Nachrichten.

Hamburg, 4. Juli. Eine aus London eingegangene Depesche meldet die Anhaltung eines der Betheiligung an dem Reichsbank-Diebstahle Verdächtigen, dessen Signalement mit der polizeilichen Bekanntmachung übereinstimmt und der bedeutende Geldsummen mitführte. Zwei Polizeibeamte sind hier nach London abgereist, um den Verhafteten herzutransportiren. (Fr. Z.)

Dem „B. Tagebl." wird dazu aus Hamburg gemeldet: Wie es scheint, dürfte die hiesige Filiale der Reichsbank mehr Glück haben, als ihre Vorsichtsmaßregeln verdienen. In London, Paris und Genf sollen, neuesten Meldungen zufolge, insgesammt drei Personen verhaftet worden sein, auf welche das Signalement der 200 000 Mark-Diebe paßt und bei welchen große Summen in Einhundert-Mark-Scheinen vorgefunden wurden, über deren Erwerb die Verhafteten keine Auskunft zu geben wissen. Heute dürften sich nach den angegebenen Städten hiesige Polizisten begeben, um Licht in die Angelegenheit zu bringen.

Aus Anhalt, 3. Juli. Auf Antrag des Thonwaarenfabrikanten Feuerheerd in Koswig, dessen Gattin am 6. März d. J. an der Trichinosis gestorben, ist nunmehr gegen die ehemalige Fleischbeschauerin Frau Nennmeyer die Anklage wegen fahrlässiger Tödtung erhoben worden. Die Sache wird schon in den nächsten Tagen verhandelt werden.

Prag, 5. Juli. Das Ensemble-Gastspiel des Berliner Deutschen Theaters begann — wie dem „D. M. Bl." telegraphirt wird — im hiesigen Deutschen Landestheater unter der Regie von Kainz und Kadelburg mit „Romeo". Der Vorstellung begegneten Schwierigkeiten, da die Damen Geßner und Jürgens wegen Erkrankung ausblieben. Ersatz wurde aus Wien (Frau Albrecht) und aus Hamburg (Fräulein Fanny Link) geschafft. Die Vorstellung hatte einen großartigen Erfolg. Kainz als „Romeo" wirkte besonders interessant durch seine Natürlichkeit und Leidenschaft. Er wurde zwanzig Mal gerufen.

* **[Ueber einen sehend gewordenen Blindgeborenen]** schreibt man unterm 24. Juni aus Bern: Von Herrn Professor Dr. Pflüger in Bern ist dieser Tage eine sehr interessante Augenoperation vorgenommen worden, über welche einige Mittheilungen willkommen sein dürften. Bisher war man der Meinung, daß es ein Ding der Unmöglichkeit sei, einem Blindgeborenen durch Operation das Augenlicht wiederzugeben. Nun wurde zu Dr. Pflüger ein 15jähriger, blindgeborener Knabe zur Untersuchung gebracht und letztere ergab, daß der Sehnerv selbst nicht gelähmt sei, sondern das Sehen durch ein anderes Hinderniß unmöglich gemacht worden sei. Es war also Hoffnung vorhanden, daß wenn das Hinderniß entfernt werden könnte, auch die Sehkraft sich einstellen würde. Die Operation wurde darum vorgenommen, und als man die Binde wieder abnehmen durfte, da sieht der Blindgeborene. Aber er hat schlechterdings keinen Begriff von dem Wesen, den Verhältnissen und Entfernungen der Dinge, die sich ihm zeigen. So z. B. wies im Dr. Pflüger seine Hand, welche der Blinde oft betastet und gedrückt hatte, allein dieser wußte nicht was es sei. Man stellte ihm die pflegende Schwester und einen Herrn gegenüber und fragte ihn, welches die Frau und welches der Mann sei. Er traf das Richtige. Als man aber der Diakonissin das weiße Häubchen, das er früher befühlt haben mochte, wegnahm und um den Kopf des Herrn ein weißes Tuch legte, da mußte der Herr auf einmal die Frau sein. Kurz trotz der sorgsamsten Pflege machen ihn alle diese neuen Eindrücke ganz confus und müde. Er ist jetzt in der Stille bei seinen Eltern, die in einem Dorfe des Cantons Freiburg wohnen, soll bald wieder dem Herrn Professor, der an der völligen Herstellung seines Gesichts nicht zweifelt, sich vorstellen. Ohne Zweifel werden sich da noch eine Fülle der merkwürdigsten und interessantesten psychologischen Beobachtungen anstellen lassen. Man kann sich die Freude und Wonne des armen Menschen ausmalen, der sich auf einmal im Besitze der „edlen Himmelsgabe" befand.

Rom, 2. Juli. Ueber die Ursachen der Verhaftung des Advocaten Lopez, der bis vor Kurzem als Vertheidiger in dem Prozesse Sbarbaro in Rom fungirt hat, wird berichtet: Im Jahre 1880 hatte der Cassirer der Nationalbank-Filiale zu Ancona den Auftrag erhalten, 6 bis 7 Millionen Lire in Kassenscheinen, verpackt in mehrere Kisten, der Filiale in Genua zu übersenden, dort ergab es sich aber, daß eine der Kisten statt der declarirten 2½ Millionen nur Makulatur enthielt. Der Diebstahl, beziehungsweise der Umtausch einer imitirten Kiste mit der werthvollen war in Ancona durch den Kassendiener Governatori ausgeführt worden. Derselbe wurde im Dezember 1880 mit mehreren Helfershelfern zu langjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, von den gestohlenen Kassenscheinen aber fand sich keine Spur. Am 26. Juni Nachts hat nun der Quästor (Polizeidirector) von Rom auf Ersuchen des Tribunals in Ancona den Advocaten Lopez verhaften und nach Ancona transportiren lassen, weil man die Beweise in die Hände bekommen hat, daß er 973 000 Lire von der gestohlenen Summe erhielt. Die 973 000 Lire waren bis zur Verurtheilung Governatori's in dessen Küche vermauert gewesen. Dann hatte Frau Governatori in geheimem Auftrage ihres Mannes das Geld zu größerer Sicherheit dem Advocaten Lopez übergeben, der ihr einige Monate später die Empfangsquittung ausstellte und von Zeit zu Zeit Geld zum Unterhalte gab, seit 1884 aber immer knauseriger damit wurde und die Governatori sogar schlecht behandelte. Wie man nun erfährt, hat der verurtheilte Dieb Governatori seinen Hehler Lopez aus Rache angezeigt, weil dieser sein Geld verschwendete und Governatori's Frau schlecht behandelte. Die Frau des Governatori lieferte der Polizei die Quittung des Lopez aus, von Governatori erfuhr man auch den Hergang der Unterschlagung.

* **[Der Orden des Mahdi.]** Nun vertheilt auch der Mahdi Orden. Auf die Einnahme von Chartum, so erzählen englische Blätter, folgte bekanntlich eine allgemeine Plünderung der Stadt, bei der nun die Krieger des Mahdi, theils in den Bazars und Kaufläden, theils in den Privatwohnungen etliche hundert Stück Taschenuhren, goldene, silberne und bronzene erbeuteten, die sie jedoch schon am nächsten Tage auf Befehl des Mahdi an dessen Schatzmeister abliefern mußten. Man war nun neugierig, was Mahomed Achmed mit dieser Menge von Taschenuhren anfangen werde. Dieselben werden jedoch jetzt von ihm als eine Art Decoration vertheilt, bei der es drei Grade giebt, goldene, silberne und bronzene Uhren. Die so Decorirten sind ausschließlich Soldaten; sie tragen ihre Uhr an der Brust befestigt, was den Nichtdecorirten strengstens verboten ist. Natürlich kann diese Decoration nur so lange vertheilt werden, als der Uhrenvorrath Mahomed Achmed's reichen wird.

Börsen - Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 6 Juli.

		Crs. v. 4.			Crs. v. 4.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	60,50	60,40
Juli-August	169,50	166,00	4% rus. Anl. 80	80,90	80,20
Sept.-Oktbr.	173,50	171,50	Lombarden	226,00	226,00
Roggen			Franzosen	485,00	485,00
Juli-August	148,00	146,00	Cred.-Actien	471,00	470,00
Sept.-Oktbr.	153,00	151,50	Disc.-Comm.	191,00	190,50
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	145,50	145,40
200 ℔ Sept.-			Laurahütte	91,80	91,60
Oktober	23,90	23,90	Oestr. Noten	163,90	163,90
Rüböl			Russ. Noten	204,30	204,55
Sept.-Oktbr.	49,00	47,80	Warsch. kurz	203,75	204,25
Okt.-Nov.	49,50	48,20	London kurz	—	20,36
Spiritus			London lang	—	20,31⁵
Juli-August	43,10	42,50	Russische 5%		
Sept.-Oktbr.	44,50	44,10	SW.-B. g. A.	62,50	62,30
4% Consols	103,90	104,20	Galizier	100,10	99,70
3½% westpr.			Mlawka St-P.	114,00	113,70
Pfandbr.	96,80	96,60	do. St-A.	77,00	77,50
4% do.	102,00	102,50	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R	93,60	93,60	Stamm-A.	109,30	108,50
Ung. 4% Gldr.	81,40	81,20			

Neueste Russen 95,20. Danziger Stadtanleihe —.
Fondsbörse: abgeschwächt.

Hamburg, 4. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 170—175. Roggen loco ruhig, mecklenb. loco 158—162, russischer loco ruhig, 114—118. — Hafer still. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 50. — Spiritus ruhig, per Juli-August 32¾ Br., per August-Septbr. 33 Br., per Sept.-Oktbr. 33¼ Br., per Novbr.-Dezbr. 33½ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 7,50 Br., 7,40 Gd., per Juli 7,25 Gd., per August-Dez. 7,65 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 4. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum besser, Standard white loco 7,55 Br., per August 7,55 bez. u. Käufer, per August-Dezbr. 7,75 bez. und Käufer, per August-Dezember 7,75 bez. u. Käufer.

Wien, 4. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,60, 5% österr. Papierrente 98,25, österr. Silberrente 83,40, österr. Goldrente 108,60, 4% ungar. Goldrente 98,77½, 5% Papierrente 92,60, 1854er Loose 126,50, 1860er Loose 139,25, 1864er Loose 167,75, Creditloose 175,50, ungar. Prämienloose 117,75, Creditactien 286,40, Franzosen 296,30, Lomb. 136,50, Galizier 243,50, Pardubitzer 157,00, Nordwestbahn 169,25, Elbthalbahn 169,25, Elisabethbahn 237,75, Kronprinz-Rudolfbahn 185,25, Nordbahn 2382,50, Unionbank 79,00, Anglo-Austr. 99,00, Wiener Bankverein 101,75, ungar. Creditactien 288,75, Deutsche Plätze 61,05, Londoner Wechsel 124,25, Pariser Wechsel 49,35, Amsterdamer Wechsel 103,15, Napoleons 9,85½, Dukaten 5,87, Marknoten 61,05, Russische Banknoten 1,24½, Silbercoupons 100,00, Tramwayactien 194,80, Tabaksactien 95,00, Länderbank 95,00, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 229,50.

Amsterdam, 4. Juli. Getreidemarkt. Weizen per November 214. Roggen per Oktober 152, per März 159.

Antwerpen, 4. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18⅛ bez., 18⅜ Br., per August 18¾ Br., per September 19 Br., per Sept.-Dezember 19¼ bez. und Br. Steigend.

Antwerpen, 4. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen still. Hafer flau. Gerste unverändert.

Paris, 4. Juli. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per Juli 23,25, per August 23,40, per September-Dezember 24,10, per Nov.-Febr. 24,30. — Roggen ruhig, per Juli 16,10, per Novr.-Febr. 16,10. — Mehl 9 Marques behpt., per Juli 46,75, per August 47,50, per Septbr.-Dezember 50,60, per Nov.-Februar 12 Marques 51,00. — Rüböl ruhig, per Juli 63,25, per August 63,50, per Sept.-Dezbr. 65,50, per Januar-April 66,50. — Spiritus fest, per Juli 47,25, per August 48,00, per Sept.-Dezbr. 49,50, per Januar-April 50,25. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 4. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 82,72½, 3% Rente 81,20, 4½% Anleihe 110,40, italienische 5% Rente 97,90, Oesterreich. Goldrente 88⅞, 4% ungar. Goldrente 82$\frac{11}{16}$, 5% Russen de 1877 100½, Franzosen 613,75, Lombardische Eisenbahn-Actien 280,00, Lombardische Prioritäten 307,00, Neue Türken 16,60, Türkenloose 42,00, Crédit mobilier 230,00, Spanier neue 59$\frac{1}{16}$, Banque ottomane 551,00, Credit foncier 1360, Aegypter 330, Suez-Actien 2135, Banque de Paris 722, neue Banque d'escompte 452, Wechsel auf London 25,17, 5% privileg. türkische Obligationen 390,00, Tabaksactien 455,00.

Liverpool, 4. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Amerikaner fest, Surats stetig.

London, 4. Juli. Consols 99¾, 4% preußische Consols 102½, 5% italien. Rente 94⅞. Lombarden 11⅛. 5% Russen de 1871 94 5% Russen de 1872 93⅛ 5% Russen de 1873 93⅛. Convert. Türken 16⅜. 4% fund. Amerikaner 125⅞. Oesterr. Silberrente 67½, Oesterr. Goldrente 88¼, 4% ungar. Goldrente 79⅝. Neue Spanier 58⅜. Unif. Aegypter 65½. Ottomanbank 11⅛. Suezactien 82½. — Platzdiscont ¾ %.

London, 4 Juli. An der Küste angeboten 6 Weizenladungen. — Prachtwetter.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. Juli.

Weizen loco fest, per Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	124—132℔	148—170 M. Br.	133—167 M. bez.
hochbunt	124—132℔	148—170 M. Br.	
hellbunt	120—129℔	142—168 M. Br.	
bunt	120—127℔	138—155 M. Br.	
roth	120—134℔	125—165 M. Br.	
ordinair	115—128℔	120—140 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 142 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt per Juli-August 143 M. bez., per Septbr.-Oktbr. 149 M. bez., per Novbr.-Dezbr. 152 M. Br., 151 M. Gd., per April-Mai 156 M. Br., 155½ M. Gd., roth per September-Oktober 140 M. Br., 139 M. Gd.

Roggen loco höher, per Tonne von 2000 ℔
grobkörnig per 120℔ 132—134 M., transf. 106½—108 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 134 M., unterpoln. 108 M., transf. 107 M.
Auf Lieferung per Septbr.-Oktbr. transit 114½ M. Br., 114 M. Gd.

Hafer per Tonne von 2000 ℔ inländischer 128 M.
Rübsen loco per Tonne von 2000 ℔
Auf Lieferung per Sept.-Okt. unterpoln. 212 M. Gd.
Raps per Tonne von 2000 ℔ per Juli-August unterpoln. 218 M. Gd.
Kleie per 100 ℔ 3,10—3,60 M.
Spiritus per 10 000 % Liter loco 41,75 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gemacht, Amsterdam 8 Tage — Br., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,00 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,70 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 96,40 Gd., 4% Westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftlich 102,25 Br., 4% Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie — Br. 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 60,00 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 6. Juli.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: trübe. Wind: NW.

Weizen loco wurde heute zu festen Preisen gekauft, doch aber war das Angebot so klein, daß nur 150 Tonnen gekauft werden konnten. Bezahlt ist für inländischen hellbunt 129—132℔ 167, 168 M., für polnischen zum Transit hell schmal 117/8℔ 134 M., hellbunt 125/6℔ 148 M., für russischen zum Transit roth besetzt 123/4℔ 133 M., roth milde besetzt 127/8℔ 136 M. per Tonne. Termine Transit Juli-August 143 M. bez., Septbr.-Oktbr. bunt 149 M. bez., roth 138 M. Br., 137 M. Gd., Novbr.-Dezbr. 152 M. Br., 151 M. Gd., April-Mai 155 M. Br., 155½ M. Gd. Regulirungspreis 142 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen loco theurer bezahlt. Umsatz 80 Tonnen und wurde per 120℔ bezahlt für inländischen 134 M., mit Geruch 132 M., polnischer zum Transit 108 M., mit Geruch 106½ M. per Tonne. Termine Sept.-Oktbr. Transit 114½ M. Br., 114 M. Gd. Regulirungspreis 134 M., unterpoln. 108 M., Transit 107 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Hafer loco inländ. zu 128 M. per Tonne verkauft. — **Weizenkleie** loco russische mit Revers grobe zu 3,60 M., Mittel- zu 3,40 M., feine zu 3,12½, 3,10 M. per Ctr. gekauft. — **Dotter** loco russischer zum Transit 150 M. per Tonne bez. — **Winterraps** Termine Juli-August unterpoln. 218 M. Gd. — **Winterrübsen** Termine September-Oktober unterpoln. 212 M. Gd. — **Spiritus** loco 41,75 M. Gd.

Productenmärkte.

Stettin, . Juli. Getreidemarkt. Weizen höher, loco 160,00—167,00, per Juli-August 166,50, per Sept.-Oktbr. 172,00. — Roggen fest, loco 138,00—141,00, per Juli-August 145,00, per Septbr.-Oktober 148,50. — Rüböl still, per Juli 48,50, per Sept.-Oktbr. 48,00. — Spiritus unveränd., loco 41,40, per Juli-August 41,40, per August-Sept. 42,30, per Septbr.-Oktbr. 43,30. — Petroleum loco alte Usance 20% Tara Cassa ¼ % 7,75.

Berlin, 4. Juli. Weizen loco 158—180 M., per Juli 165½—166½—166 M. bez., per Juli-August 165½—166½—166 M. bez., per Sept.-Oktbr. 171¼—172—171½ M. bez., per Oktober-Novbr. 173—173¾—173½ M. bez., per Novbr.-Dezbr. 174¾—175¾—175½ M. bez. — Roggen loco 141 bis 148 M., per Juli 145¼—146¼—146 M. bez., per Juli-August 145¼ bis 146¼—146 M. bez., per August-Septbr. — M. bez., per Septbr.-Oktober 150½—151¾—151½ M. bez., per Oktober-November 152¾—153½—153¼ M. bez., per Novbr.-Dezbr. 154¼—155—154¾ M. bez. — Hafer loco 127—160 M., ost- u. westpr. 139—150 M., pommerscher, uckermärk. und mecklenb. 141 bis 150 M., schlesischer und böhm. 142—150 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 152—158 M., russischer 128—137 M., per Juli 128—127½ M. bez., per Juli-August 128—127½ M. bez., per Sept.-Oktbr. 133½—133¾ M. bez., per Oktbr.-Novbr. 134 M. bez. — Gerste loco 112—175 M. — Mais loco 117—120 M., per Juli 116 M., per Juli-August 116 M. bez., per Sept.-Oktober 119½ M. — Kartoffelmehl per Juli-August 18,70 M., per August-Septbr. 18,90 M., per Sept.-Oktbr. 19 M. — Trockene Kartoffelstärke per Juli-August 18,70 M., per August-Sept. 18,90 M., per Sept.-Oktober 19,00 M. — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Futterwaare 124—136 M., Kochwaare 145—205 M. — Weizenmehl Nr. 00 24,00 bis 22,00 M., Nr. 0 22,00—20,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 21,25—20,00 M., Nr. 0 u. 1 19,75 bis 19,00 M., ff. Marken 21¾ M., per Juli 19,90—20 M. bez., per Juli-August 19,90—20 M. bez., per September-Oktober 20,30—20,40 M. bez., per Oktober-Novbr. 20,45 bis 20,55 M. bez., per November-Dezember 20,55—20,65 M. bez. — Rüböl loco 47,3 M., per Juli 47,5 M. bez., Juli-August 47,5 M. bez., per September-Oktober 48 bis 47,8 M. bez., per Oktober-Nov. 48,4—48,2 M. bez., per Nov.-Dezbr. 49—48,8 M. bez. — Leinöl loco 52 M. — Petroleum loco 23,7 M., per Juli 23,7 M., per September-Oktbr. 23,9 M. — Spiritus loco ohne Faß 41,7 M. bez., per Juli 41,7—42,5 M. bez., per Juli-August 41,7—42,5 M. bez., per August-Sept. 42,5—43,2 M. bez., per Sept.-Oktober 43,6—44,1 M. bez., per Oktober-Novbr. 43,7—44,1 M. bez., per November-Dezember 43,7 bis 44,1 M. bez.

Magdeburg, 4. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 26,30 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 25,10 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 21,80 M. Besser. — Gem. Raffinade, mit Faß 31,75 M., gem. Melis I., mit Faß, 30,75 M. Unverändert.

Wolle.

Königsberg, 4. Juli. (Originalbericht von Portatius u. Grothe.) Wolle bot nur noch geringes Interesse. Einige verspätet eingetroffene Partien Rückenwäschen bedangen die während des Marktes etablirten Preise, circa 200 Centner vorjährige polnische Wollen wurden mit 38½ Thlr. pro 106 ℔ Z.-G. verkauft. Schmutzwollen blieben stark gedrückt, grobe und grobgekreuzte Waare schwer verkäuflich; bezahlt wurden 38 bis 55 M. pro 106 ℔ Z.-G.

Butter und Käse.

Berlin, 6. Juli. (Wochenbericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) Butter. Die Einlieferungen waren nach wie vor stark und das Verkaufsgeschäft in demselben Verhältniß minimal, so daß Läger schon bedeutend angewachsen sind. Preise nominell. — Wir notiren Alles per 50 Kilogramm: Für feine und feinste mecklenburger, holsteiner, vorpomm. und ost- und westpreußische 90—92 M., Mittelsorten 83—90 M., Sahnenbutter von Domänen, Meiereien und Molkereigenossenschaften 80—83 M., feine 83—88 M., vereinzelt 90—92 M., abweichende 70—75 M. — Landbutter: pommersche 75—78 M., Hofbutter 78—80 M., Netzbrücher 70—73 M., ost- und westpreußische 68—72 M., schlesische 70—73 M., feine 73—80 M., Elbinger 75—78 M., Tilsiter 75—78 M., bairische 68—70 M., Gebirgsbutter 73—75 M., ostfriesische 85—88 M., thüringer 78—80 M., hessische 78—80 M., ungarische, galizische, mährische 62—65—68 M.

Berlin, 5. Juli. (Originalbericht von Carl Mahlo.) Käse. Gut gefragt bleibt echter Schweizerkäse, auch neuer rheinischer Käse fand mehr Beachtung, da derselbe in Qualität besser. □-Backsteinkäse vernachlässigt. Es wurde bezahlt: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif, 85—95 M., secunda und imitirter 55—85 M., alter Holländer, echte Waare, 75—85 M., rheinischer je nach Qualität 60—75 M., neuer 50—60 M., Limburger in Stücken von 1¾ ℔ 30—35 M., □-Backsteinkäse 10—15 M. für 50 Kilo franco Berlin.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 4. Juli. — **Wind**: NO.

Angekommen: Alma (SD.), Sadewasser, Sunderland, Kohlen u. Coaks. — Mariette (SD.), Lehnert, Stettin, leer.

Gesegelt: Anna (SD.), Lohmann, Malmö, Getreide. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter — Union (SD), v. Barm, Hartlepool, Holz. — Lina (SD.), Scherlau, Stettin, Holz und Güter.

5. Juni. Wind: NO.

Angekommen: Arla (SD.), Odelmark, Linhamn, Kalksteine. — Lutka (SD), Grohleck, Newcastle, Kohlen. — Albert, Schacht, Lübeck, Cement.

Gesegelt: Victor, Wallace, Yarmouth, Getreide. — Fädrelandet (SD.), Brunn, Algier, Holz.

6. Juli. Wind: N.

Angekommen: Victoria (SD.), Wettergren, Lübeck, leer. — Westwood (SD.), Colbridge, Hull; Freda (SD.), Schmidt, Newcastle; Kohlen. — Mount Park (SD.), Arter, Stettin, leer.

Gesegelt: Johannes, Engellandt, Rönne, Kleie. — Pietronella, de Vries, Groningen, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 4. Juli. — **Wasserstand**: 0,97 Meter.
Wind: SW. — **Wetter**: klar, schön, warm.

Stromauf:

Von Thorn nach Wloclawek: Znaniecki; Dietrich; Hausgeschirr, (Kochgeschirr.)

Von Danzig nach Utratta: Rydlewski; Bräutigam u. Co.; Maschinenkohlen.

Von Rüdersdorf nach Duinowo: Hohensee sen.; Kirstein; Kalksteine.

Stromab.

Krüger, Modrszejewski, Lenzen, Thorn, 1 Kahn, 57 Cubikmeter Brennholz.

Lipcic, Grünzweig, Nowiszoleck, Stettin, Danzig und Schulitz, 4 Tr., 1236 St. h. Plançons, 925 St. w. Mauerlatten, 825 St. w. Sleeper, 508 St. Rundkiefern, 531 St. runde, 93 St. dopp. und 26 St. einf. eichene, 74 St. dopp. und einf. kief. Eisenbahnschwellen.

Schiffs-Nachrichten.

Stettin, 4. Juli. Im Babinstrom, in der Nähe der Königsfahrt, sank in der gestrigen Nacht binnen kurzer Zeit die dort ankernde Yacht „Louise" des Schiffers August Jebbe aus Lebbin. Nur dadurch, daß der Schiffer zufällig in der Nacht erwachte und das in dem Cajütenraum bereits etwa Fuß hoch stehende Wasser bemerkte, rettete er sein und seiner Leute Leben. Die Ursache des Lecks ist unbekannt. — Wie brieflich hieher gemeldet wird, entstand vor einigen Tagen auf der in den hiesigen Hafen gehörenden Brigg „Leucothea", welche zur Zeit im Hafen von Gefle liegt, eine Meuterei. Die Mannschaft lehnte sich gegen Capitän und Steuermann auf und in dem entstehenden Handgemenge wurde ein Halbmann erschlagen, während die beiden Offiziere von der Mannschaft über Bord geworfen, aber von anderer Seite gerettet wurden. Der Anstifter der Meuterei soll der Zimmermann der in jenem Hafen liegenden Bark „Fanny" gewesen sein, welcher mit der Mannschaft der „Leucothea" vorher an Land gewesen war.

C. **London**, 4. Juli. Der Unfall an Bord des Kriegsschiffes „Valiant" auf der Höhe von Londonderry ist, wie nachträglich gemeldet wird, nicht durch das Bersten eines Torpedos, sondern durch eine vorzeitige Explosion von Schießbaumwolle, während Experimente damit angestellt wurden, entstanden.

Newyork, 4. Juli. Die Dampfer des norddeutschen Lloyd „Neckar" und „Fulda" sind gestern hier eingetroffen.

Quebec, 19. Juni. Der deutsche Dampfer „Wandrahm" von Montreal mit Stückgütern nach Hamburg, welcher, nachdem er eine kurze Zeit bei Bryon Island in der Nähe von den Bird-Felsen auf Strand gesessen hatte, gestern Abend leck nach dem hiesigen Hafen zurückkehrte, ist ohne Assistenz flott gekommen und hat nichts von der Ladung geworfen. Das Schiff ist sodann von Tauchern untersucht worden, welche ein Loch unter dem Maschinenraum fanden. Das Loch wird wahrscheinlich von Tauchern gedichtet werden.

Meteorologische Depesche vom 5. Juli.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.	Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	767	SW 6	wolkig	16	
Aberdeen	763	SW 8	halb bed.	18	
Christiansund	763	SSW 1	bedeckt	11	1)
Kopenhagen	766	N 2	wolkig	17	
Stockholm	763	still —	wolkenlos	18	
Haparanda	757	W 4	wolkenlos	14	
Petersburg	—	— —	—	—	
Moskau	766	WSW 1	wolkenlos	15	
Cork, Queenstown	770	SW —	wolkig	15	
Brest	771	NNW 3	bedeckt	13	2)
Helder	767	still —	wolkenlos	16	3)
Sylt	767	WNW 1	dunstig	13	
Hamburg	767	still —	halb bed.	17	
Swinemünde	766	N 1	wolkig	19	4)
Neufahrwasser	766	NNW 1	halb bed.	19	
Memel	765	NN 2	wolkig	19	
Paris	768	N 1	wolkenlos	16	
Münster	766	N 3	wolkig	16	
Karlsruhe	765	SW 5	bedeckt	17	5)
Wiesbaden	763	NN 2	Regen	16	6)
München	767	NW 2	heiter	19	
Chemnitz	764	S 1	wolkig	19	7)
Berlin	765	ONO 1	bedeckt	18	
Wien	765	WNW 2	wolkenlos	19	
Breslau	766	N 1	bedeckt	18	8)
Ile d'Aix	769	NNW 3	halb bed.	17	9)
Nizza	766	S 1	Nebel	20	10)
Triest	765	still —	wolkig	24	

1) Seegang mässig. 2) Seegang schwach. 3) See sehr ruhig. 4) Dunstig. 5) Gestern Nachmittag 4 Uhr Gewitter und Regen. 6) Gestern Nachmittag halb 3 Uhr Gewitter, seitdem bis heute früh Regen. 7) Nachts Regen. 8) Nachts Wetterleuchten, früh Regen. 9) See ruhig. 10) See ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine Depression von 764 Mm. Tiefe ist von Central-Frankreich nach Central-Deutschland fortgeschritten; zwischen dem Biscayischen Busen, Schlesien und Ungarn hat dieselbe fast überall Regenfälle und vielfach Gewitter hervorgerufen, ein barometrisches Maximum von 771 Mm. Höhe nähert sich von Westen her dem Festlande, wird indessen von einer neuen Depression im Norden von Schottland nach Süden gedrängt. Auf den britischen Inseln herrschen frische Südwestwinde mit steigender Temperatur.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Depesche vom 6. Juli.

8 Uhr Morgens.
(Original-Telegramm der Danziger Zeitung.)

Stationen.	Barometer a. 0. Gr. und Meeresspiegel red. i. Millim.	Wind	Wetter	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	764	SW 3	Regen	14	
Aberdeen	763	W 1	bedeckt	16	
Christiansund	761	still —	Regen	12	1)
Kopenhagen	764	NNW 3	heiter	17	
Stockholm	761	still —	wolkenlos	20	
Haparanda	761	NW 2	wolkenlos	13	
Petersburg	—	— —	—	—	
Moskau	—	— —	—	—	
Cork, Queenstown	768	SW 4	wolkig	16	
Brest	771	NNW 2	bedeckt	15	2)
Helder	767	W 1	wolkenlos	16	3)
Sylt	766	N 2	wolkenlos	18	
Hamburg	766	N 3	wolkig	17	
Swinemünde	764	NNW 2	halb bed.	17	
Neufahrwasser	763	NNW 3	bedeckt	18	
Memel	762	NNO 2	bedeckt	21	4)
Paris	769	NW 2	bedeckt	15	
Münster	767	N 3	wolkig	15	5)
Karlsruhe	765	NW 2	bedeckt	16	
Wiesbaden	765	NNO 3	bedeckt	17	6)
München	765	W 5	bedeckt	15	
Chemnitz	763	NO 2	bedeckt	19	7)
Berlin	763	NW 3	bedeckt	18	
Wien	761	W 3	bedeckt	16	
Breslau	762	WNW 2	bedeckt	17	8)
Ile d'Aix	771	NNW 4	Regen	15	
Nizza	—	— —	bedeckt	—	
Triest	762	OSO 1	wolkenlos	24	

1) See glatt. 2) See ruhig. 3) See sehr ruhig. 4) See sehr ruhig. 5) Gestern Abend regnerisch. 6) Gestern zuweilen Regen 7) Gestern Nachmittags und Nachts Gewitter. 8) Nachts Wetterleuchten, heute früh dichter Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

In der ganzen Westhälfte Europas beträgt der Luftdruck über 760 Millim., am biscayischen Meerbusen über 770 Millim. Von der Depression im Norden von Schottland ist kaum noch etwas zu erkennen, ein Rest der gestern in Mitteldeutschland lagernden Depression verräth sich durch eine Zone wolkigen, zu Regenfällen und Gewitterbildung neigenden Wetters, welche sich von Centralfrankreich bis Ostpreußen erstreckt. In Süddeutschland erreicht die Regensumme stellenweise 23 Millim. Vollständiges Aufklären ist im südöstlichen Nordseegebiete eingetreten. Die Morgentemperatur ist nahezu normal.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
5	12	761,2	22,1	NO., flau, hell u. heiter.
6	8	761,3	18,5	N., flau, trübe, bezogen.
	12	761,3	20,2	N., „ „ „

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Angelegenheiten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die gestern Abend erfolgte glückliche Geburt einer Tochter beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 5. Juli 1885.
Regierungs-Assessor Mallison,
Margarete Mallison,
1512) geb. Ewermann.

Statt besonderer Meldung.
Gestern Mittags 12 Uhr wurde uns eine Tochter geboren.
Danzig, den 6. Juli 1885. (1515
C. Weichbrodt
und Frau, geb. Anacker.

Die Verlobung meiner Tochter Gertrud mit dem Rittergutspächter Herrn Robert Suhr-Lappin zeige hiermit ergebenst an.
Zoppot, den 5. Juli 1885.
Alma Goeldel,
1536) geb. Harnack.

Gertrud Goeldel,
Robert Suhr
Verlobte.

Statt besonderer Meldung.
Heute Abend 6 Uhr starb plötzlich am Herzschlage meine liebe unvergeßliche Schwester, unsere gute Tante, Fräulein
Therese Potrykus.
Dieses zeigen tief betrübt an
1564) **Die Hinterbliebenen.**
Danzig, den 4. Juli 1885.

Heute Morgen ¾10 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwiegervater der Wagenmeister der Königl. Ostbahn
Carl Pape.
Diese traurige Anzeige allen unsern Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung.
Danzig, d. 6. Juli 1885.
Die trauernden Hinterbliebenen. (1590

Den heute Vormittags erfolgten Tod ihrer innig geliebten Tochter
Jeannette
zeigen tief betrübt an
Zoppot, den 5. Juli 1885.
Amtsgerichtsrath **Hake**
1556) und Frau.
Die Beerdigung findet Mittwoch, 9 Uhr Vormittags, statt.

Heute 9¼ Uhr Morgens starb nach siebenwöchentlichem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, der emeritirte Lehrer und Organist **Johann Ludwig Rogge** im Alter von 69 Jahren, 6 Monaten und 20 Tagen.
Dieses zeigt tief betrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Ohra, den 5. Juli 1885. (1575
Das Begräbniß findet Mittwoch, den 8. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, auf dem Kirchhof in Ohra statt.



Dampfer-Verbindung
nach
Thorn-Wloclawek (Plock).
Dampfer „Thorn", Capt. **J. Voigt** ladet bis incl. 8. cr.
Güter werden stets angenommen durch die
Dampfergesellschaft „Fortuna",
Schäferei 18. (1588



Dampfer „**Graudenz**" Kapitän **Joh. Goetz** ladet wieder bis **Mittwoch, den 8. d. Mts., Mittags,** Güter nach den Weichselstädten bis **Culm.** (1567
Anmeldungen erbittet
A. R. Piltz, Schäferei 12.

K. v. Oppel, u. d. engl. Reg. conc. pract. Arzt ꝛc. Vorst. Graben 25 III Spec. Geschlechts-, Haut-, Frauen-, Unterleibsleid., Epilepsie, Homöopathie. Sprechstunden 9—10, 12—2 Uhr.

Loose!
zur Ausstellungs-Lotterie Königsberg, 3 M.,
zur Lotterie v. Baden-Baden, 1. Klasse 2,10 M., Voll-Loose 6,30 M.
zu haben in der
Exped. d. Danz. Ztg.

Königsberg. Lotterie, Hauptgewinn 20000 Mk., Loose à 3 Mark. **Baden-Baden-Lotterie,** 1. Kl., Ziehung 5. August cr., Loose à 2,10 M. Voll Loose für alle 5 Kl. à 6,30 M. Loose der **Graudenzer Ausstellungs-Lotterie** à 1 Mk. bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

Aus England zurückgekehrt, ertheile ich wieder in **Zoppot** Unterricht in den modernen Sprach. (Engl., Franz., Italien.), ferner Nachhülfe- u. Nachhülfestunden in den Fächern des Gymnasial- u. Realunterrichts. Sprechstunden: Vormittags.
Dr. A. Rosenstein.
Südstraße 27, I. (1586

Da ich meinen Schülern auch in diesem Jahre in Zoppot Unterricht ertheile, bin ich zur Aufnahme neuer Schüler gerne bereit. Adressen nimmt gütigst Herr Lankner, Seestr., Villa Hortensia, entgegen. (1524
Margarethe Frühling.
Geprüfte Lehrerin f. h. Töchterschulen

Comtoir
von
Wieler & Hardtmann,
Hundegasse 109, 1. Etage.

Vorräthig bei A. Trosien, Petersiliengasse Nr. 6:
Auerbach, Edelweiß, M. 3, Barfüßele M. 3. **Bodenstedt,** Lieder des Mirza Schaffy, M. 5. **Brandstäter,** Land und Leute des Landkreises Danzig, M. 4,50. **Brehm's** illustrirtes Thierleben, 10 elegant geb. Bde., M. 75. **Bürger's** Werke, 2 Bde. in 1 Einbd., M. 2,50 **Gregorovius,** Athenais, M. 4,50. Korfu M. 1,50. **Göthe's** sämmtliche Werke, 40 Bde., M. 15. **Wilhelm v. Humboldt,** Lichtstrahlen aus seinen Briefen, M. 2. **König,** Waarenlexikon, M. 6. **Lavater,** Worte des Herzens, M. 1,20. **Lessing's** Werke, 6 Bde. i. 2 Einbdn., M. 4. **Lohmeyer,** deutsche Jugend, 10ter Bd., M. 4,50. **Manzoni,** die Verlobten, ungeb., M. 1,50. **Dr. Medicus,** Leitfaden zum Erkennen unserer Speisepilze, 60 ₰. **Meyer's** Conversations-Lexikon, neueste Aufl., 16 eleg. geb. Bde., M. 75. **Le rime di Petrarca** M. 1,50. **Netzger,** d. um Danzig wildwachsenden Pflanzen 2 Bde. in 1 Einbd., M. 6. **Ludwig Richter,** Goethe-Album, M. 4,50 **Rohde's** Handbuch d. Handels-Correspondenz in deutscher, französischer, italienischer und spanischer Sprache M. 10. **Splittgerber,** Schlaf und Tod, 2 Bde. ungeb., M. 5. **Springer,** Bilder aus der neueren Kunstgeschichte, M. 5. **Tasso,** la Gerusalemme liberata, M. 2. **Werner,** Erinnerungen und Bilder aus dem Seeleben, M. 4. **Wolff,** Singuf, Rattenfängerlieder, M. 3,50. **Plan von Danzig** M. 1,80, kleine Ausgabe 40 ₰. (1539

Cösliner Actien-Bierbrauerei.
Hiermit erlauben wir uns die ergebene Mittheilung zu machen, daß wir den Alleinverkauf unseres
Baierischen Lagerbiers
für Danzig und Umgegend dem Herrn
Robert Krüger in Danzig
übertragen haben. (1578
Cöslin, den 1. Juli 1885.
Der Vorstand.

Auf vorstehende Bekanntmachung bezugnehmend, empfehle das Lagerbier obiger Brauerei zu folgenden Preisen:

1/1 Hectoliter zu	Mark	21,00,
½ „ „	„	10,50,
1/5 „ „	„	4,50,
1/10 „	„	2,25,
28 Flaschen „	„	3,00.

Robert Krüger, Hundegasse 34.

Handschuhe
in Glacee, Filet, Zwirn, Halbseide und Seide.
Strumpfwaaren in nur haltbaren Geweben,
Hosenträger, Oberhemden, Chemisetts, Kragen und Manschetten,
neuesten Genres, Shlipse, Hüte und Mützen für Herren und Knaben, sowie
Regenschirme
empfiehlt in nur haltbaren Stoffen mit eleganten Stöcken zu wirklichen Fabrik-Preisen
Die größte und beste Bezugsquelle
B. Blumenthal, 2. Damm 7—8.
Commandite Zoppot, Seestraße „Villa Hortensia". (1538

Eine Partie einmal gebrauchte extra große Pläne,
als Ausreite- und Maschinen-Unterlage-Pläne ganz besonders geeignet, in den Größen 25 × 25, 30 × 30 und 36 × 40 Fuß, ohne Fehler, da sie nur zum Bedecken von Wolle benutzt sind, geben wir zu **bedeutend ermäßigten Preisen ab; auch empfehlen selbige leihweise.**
R. Deutschendorf & Co.,
Fabrik für Säcke, Pläne und Decken,
Milchkannengasse Nr. 27. (1538

M. A. Roggatz, Hof-Juwelier
Gr. Wollwebergasse 12
empfiehlt sein reichhaltiges, stets mit allen Neuheiten versehenes Lager von
Juwelen, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren
und zwar, um einem entgegengesetzten vielfach verbreiteten falschen Gerücht entgegenzutreten,
zu billigsten Concurrenzpreisen. (1514

Motten-Vertilgungs-Apparat
allein aufgestellt in der Möbelfabrik A. F. Sohr,
Danzig, Gr. Gerbergasse 11/12.
Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich einen Apparat aufgestellt habe, um in **Polstermöbeln Motten nebst Brut vollständig zu tödten, ohne es nöthig zu haben,** sonst noch gut erhaltene Möbel **umzupolstern,** da die feinsten **Seiden- und Wollenstoff- sowie Plüschbezüge, sowohl in Farbe als** Qualität durch das Verfahren **durchaus keinen Schaden** erleiden. **Für den Erfolg übernehme ich Garantie,** da sich der Apparat in **sehr vielen Großstädten** bereits bewährt hat. Gefällige Aufträge bitte **recht frühzeitig** zu machen, da ein jeder einzelne zur Erledigung mindestens 3 Tage gebraucht. (1516
Hochachtungsvoll ergebenst
A. F. Sohr.

Sommer-Pferdedecken
in anerkannt größter Auswahl und billigsten Preisen
empfehlen
R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse Nr. 27. [1235

Braunsberger Bergschlößchen,
Lager- und Export-Bier in Gebinden und Flaschen empfiehlt die alleinige Niederlage (1129
Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.

Ananas, Aprikosen, Pfirsiche, Stachelbeeren, Johannistrauben, Erdbeeren
und **Kirschen,** täglich frische Sendung empf. die Obsthandl. Matzkauschegasse.

Englische Matjes-Heringe,
feinster Qualität, empfiehlt billigst
H. H. Zimmermann Nachfolger,
Langfuhr. (1533

Gegen Flechten
besitze ich ein vorzügliches Hausmittel, für dessen sichern Erfolg ich garantire.
R. Seifert, Buchhändler,
1553) **Cottbus.**

Ingber-Wein, ächt ostindischer
empfiehlt
Carl Langsdorff,
Langgarten 12, (1570
Destillation zum Silber-Lachs

Erdbeeren, Johannisbeeren, Wallnüsse empfiehlt **J. Bierbrauer,** Langfuhr 5. Bestellungen werden daselbst oder per Karte u. im Blumenladen Portechaisengasse bei Frl. **Pahn** angenommen. (1550

Kutscher-Röcke
empfiehlt sehr preiswerth
J. Baumann,
Breitgasse Nr. 36. (1542

Fracks zu Festlichkeiten werden stets verliehen **Breitgasse Nr. 36** bei **J. Baumann.**

Paul Rudolphy, Danzig,
Langenmarkt Nr. 2.
Unter Garantie für größte Haltbarkeit empfehle ich mein Lager von
Deutschen Nähmaschinen
in anerkannt bester Qualität. Dieselben zeichnen sich vor ähnlichen deutschen und ausländischen Fabrikaten durch geräuschlosen Gang, sowie durch viele in der Praxis bewährte, die Handhabung erleichternde Verbesserungen aus und sind meine Familien-Nähmaschinen sämmtlich mit „Oberfaden und Schiffchen ohne Einfädelung", „Spannungsscheiben und Handrad-Auslösung", „selbstthätigem Spul-Apparat", „selbstthätigem Schiffchen-Auswerfer", „Metermaaß auf der Tischplatte", „Gestell mit Rollen", „nachstellbarem Schwungrad" ꝛc. versehen. (1476
Unterricht gratis. — Bequeme Ratenzahlung. — Rabatt bei Baarzahlung.

Victor Lietzau,
Danzig,
Brodbänken- u. Pfaffengassen-Ecke 42.
Special-Abtheilung
für
Gummiwaaren- und technische Artikel, Asbest-Handlung, Manometer-Fabrik,
empfiehlt zu Original-Fabrikpreisen:
Gummischläuche, Gummiplatten, Gummiventilklappen, Gummischnüre, Baumwoll-, Hanf- und Talgpackungen, Asbest- {Platten, Packungen, Fäden, **Wasserstandgläser, Wasserstandringe, Selbstöler, Hanf-Schläuche, Manometer, Vakuummeter.**
Alte Manometer werden reparirt oder gegen neue in Zahlung genommen. (1574

Recht leichte feine Stoffe
zu Anzügen für den Hochsommer habe in großer Auswahl auf Lager. Uebernehme die Anfertigung nach Maaß zu **sehr mässigen Preisen.** (1584
A. Willdorff,
Langgasse Nr. 44,
1. Etage.

Rips-, Wagen-, Ausbreite- } **Pläne,** neue und gebrauchte,
Getreide-Säcke,
Sommer-Pferdedecken
empfiehlt in **großer** Auswahl zu **billigsten** Preisen
P. Bertram,
Fabrik und Verleih-Geschäft für Säcke und Pläne,
Milchkannengasse 6. (1290

200 Rundeichen,
10—14 Zoll stark, 10—20 Fuß lang, franco Bahn Danzig billig verkäuflich.
Adressen unter Nr. 1457 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Frisches gut gewonnenes Heu,
auch Kleeheu kaufen die Pferde-Eisenbahn-Depots in Langfuhr, Ohra und Danzig, Weidengasse. (1566

Günstige Offerte!
Wegen **Erbregulirung** ist ein sehr schönes **Rittergut** nebst Vorwerk, seit 36 J. in einer Familie, in Westpr., unweit der Stadt und Bahn gelegen, 1500 Mg. groß, incl. 120 Mg. sehr schöner Wiesen, 30 Mg. Wald, Gebäude sämmtl. neu m. harter Bedach., Wohnh. herrsch., 10 Z., Veranda, schöner alter Garten u. Park, mit vollständ. s. gut. leb. u. todtem Inventar, sowie sehr schöne stehenden Saaten, **Ziegelei,** Torf- u. Kalkmergel vorhand., Acker größtentheils drainirt, f. 56000 Thlr. mit 12 bis 15000 Thlr. Anzahlung bei fester Hypothek zu verkaufen.
Nur Selbstk. bel. ihre Adr. u. 1353 in der Exped. d. Ztg. einzureichen

Ein feines, gut gehendes
Restaurant,
ist in einer der Hauptstraßen Elbings von sogleich oder später zu verpachten. Gef. Off. unt. Nr. 1522 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Ein Materialwaaren-Geschäft nebst vollständigem **Schank-Consens,** mit mindestens einem jährlichen Umsatz von 60—80 000 M. wird sogleich zu kaufen, event. zu pachten gesucht.
Offert. unt. Nr. 1521 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Zwei gut erhaltene Comtoir-Pulte
mit Sesseln werden zu kaufen gesucht.
Adressen unter Nr. 1565 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine alte gute Violine
ist aus einem Nachlasse **sehr billig** zu verkaufen bei **Oscar Müller** in Elbing, Alter Markt 20. (1246

Wasserdichte Pläne,
billig zu verkaufen **Milchkannengasse 23** im **Speicher 2 Tr.** (1569

Ein Haus
in der Langgasse, Hauptstraße Danzigs ist zu verkaufen. Adressen unter 1509 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich zu billigen Preisen:
12 Billards mit Zubehör,
10 Bierapparate complet,
4 Geldschränke,
3 Eisspinde ꝛc.
Carl Volkmann,
963) **Heil. Geistgasse 104.**

3500 M. sind auf 1. Hypothek ganz oder getheilt zu vergeben. Adressen unter Nr. 1540 i. d. Exp d. Ztg. erb.

Einen Lehrling
sucht
Otto Unger, Uhrmacher,
1385) Scharrmachergasse 9.

Eine geeignete Persönlichkeit als
Nähmaschinen-Reisender
bei festem Gehalt und hoher Provision sucht (1544
G. Neidlinger,
Langgasse Nr. 44, Hoflieferant.

Ein tücht. erfahr. Schäfer,
bei **hohem Gehalt** wird von Martini auf dem Rittergut **Neu Glintsch** per Zuckau, Bahnstation Danzig, gesucht.

Einen Lehrling, a. l. v. außerh., für m. Colonialwaaren u. Destillations-Geschäft gesucht. Gef. Off. u. Nr. 1558 in der Exped. dieser Zeitung erb.

100
Erdarbeiter finden dauernde Beschäftigung, Lohnsatz von 1,80 M. an. Zu melden in **Fidlin** und **Nestenpohl** bei den Schachtmeistern. (1499

Eine erf. bescheid. **Krankenpflegerin** mit gut. Zeugn. empf. **Kindler,** Goldschmiedegasse 24. (1577

Ein gebild. Mädchen, in den 30er Jahren, aus achtbarer Familie, gegenwärtig noch in Stellung, sucht zum 1. October ein Engagement als Stütze der Hausfrau, womöglich auf dem Lande. Adressen unter Nr. 1510 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine gepr. Kindergärtn. mit g. Z., nicht mus., s. Stell. z. 15. Octbr. oder später. Gef. Off. u. 1523 bef. d. Exped. dieser Zeitung.

Eine **gebildete Dame** in den 40er Jahren wünscht in der Nähe Danzigs oder in Danzig selbst bei einem älteren Herrn oder Dame den Haushalt zu führen. Honorar nach Uebereinkommen. Meldungen unter **X** postlagernd Pr. Stargardt erbeten.

Ein junges Mädchen vom Lande sucht bei bescheid. Anspr. Stellung im kaufm. Geschäft bei freier Pension.
Dasselbe hat die Gewerbeschule besucht und kann gute Zeugn. vorlegen.
Näh. Auskunft ertheilt **L. A. Wilda,** Hundegasse 40. (1460

Eine ältere Dame, die in guten Häusern Stellung als Vorsteherin des Haushalts gehabt hat, wünscht gleich oder später bei einem älteren Herrn in kleinerer Häuslichkeit Engagement. Dieselbe wäre auch geneigt, nach außerhalb zu gehen. Näheres in der Exped. dieser Zeitung. (1580)

1 geprüf. Lehrerin,
wünscht **Kinder** zur Michaelisversetzung vorzubereiten. Gef. Off. u. Nr. 1582 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Eine junge Dame findet g. Pension in Zoppot bei einer alleinstehend. Dame. Das Näh. **Hausthor 4** a., 1 h.

In der Langgasse ist eine Ober-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Zubehör, Octbr. zu vermiethen. Adressen unter Nr. 1568 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

1 herrsch. Wohnung,
best. aus 3 großen Zimmern, Entree, Küche u. Zubeh. nebst Eintritt in den Gart. z. verm. Kaffeehaus Halbe Allee.

Hundegasse Nr. 102
ist die herrschaftliche Wohnung 1. oder 2. Etage, 5—6 Zimmer, eleg. Entree u. Nebengelaß, zum 1. Oktober dieses Jahres zu vermiethen. Näheres daselbst nur 2 Treppen zu erfahren von 12—1½ Uhr. (1275

Scharrmachergasse 9
ist per Oktober ein **kleiner Laden** mit oder ohne Wohnung zu verm. (1230

Johannisgasse 42, Johannisthor, ist eine schöne Wohnung, 4 Zimm., Küche, 2 Kammern, Keller, zu vermiethen; von 12—2 Uhr zu besehen. Das Nähere **Drehergasse 25,** 1 Tr.

Das **Ladenlokal 1. Damm 19** sowie die 1 Treppe hoch belegene **Wohnung** sind vom 1. Oktober ab oder früher zu vermiethen. Näheres daselbst und Hundegasse 70 I bei dem Verwalter der **Richard Kiewel**'schen Concursmasse. (1088
Richard Schirmacher.

Jopengasse 50 ist die **Parterregelegenheit,** Saal-Etage wie 2. Etg. zu verm., desgl. auch ein Lagerkeller.

Eine fr. **Wohnung,** 1. gr. Stube u. 2 Kab., Küche, Bod., Kell., zum 1. Okt. zu verm. Näh. **Wallplatz 6,** bei Frau **Woit.** (1469

Ein großer Laden in der Langgasse ist zum 1. April 1886 oder auch für später zu vermiethen.
Adressen unter 1508 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Frauengasse 13 ist die Saal-Etage mit 5 Zimmern, Entree und Küche ꝛc. vom 1. Oktober ab zu vermiethen. Besichtigung von 10—1 Uhr und Näheres 3 Treppen. (1532

Milchkannengasse 16 ist die 1. Etage, best. in 7 Zimmern 2 Küchen ꝛc., auf Wunsch auch getheilt, zum Oktbr. zu vm. N. III. Etge. Bes. v. 5—6 Uhr.

Erster deutscher Reichs-Fechtverein
zu Danzig (gegründet im **März 1882**) (Zweigverein des selbstst. Verbandes Chemnitz).
Mittwoch, den 8. Juli 1885,
Abends 8½ Uhr,
im Restaurant **Selonke,** 1 Tr.
Außerordentliche
General-Versammlung.
Rechnungslegung über d. 1. Sommerfest **Constituirung des „Verband Danzig".** Vorstands- und Revisoren-Wahl. (1541
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.
B. Benas,
Oberfechtmeister und 1. Vorsitzender.

Appell.
Montag, den 6. Juli, Abends 7½ Uhr, in der Strandhalle. 11 Uhr Dampfer zur Rückfahrt. (1485

Thierschutz-Verein.
Mittwoch, den 8. Juli 1885,
Abends 8 Uhr,
im Bildungs-Vereinshause
Hintergasse Nr. 16,
Versammlung des Vorstandes,
zu welcher auch die Vereinsmitglieder zur Betheiligung an der Discussion hiermit eingeladen werden. (1573
Der Vorstand.

Naturforschende Gesellschaft.
Mittwoch, 8. Juli, 4 Uhr,
Frauengasse Nr. 26.
Ausserordentliche Sitzung.
Wahl eines Stellvertreters des Schatzmeisters.
Beschlußfassung über Herausgabe archäologischer Tafeln. (1465
Mitgliederwahl.
Dr. Bail.

Zum Luftdichten,
Hundegasse 110,
Original-Ausschank d. Brauerei
Zum Münchener Kind'l.
Feinstes Böhmisch Lagerbier
aus der Brauerei „Englisch Brunnen" in Elbing.
Feiner großer Mittagstisch,
10 Marken 9 M., (1583
Speisen a la Carte zu jed. Zeit.
Fremden bestens empfohlen.

Freundschaftlicher Garten.
Auch bei ungünstigem Wetter.
Heute und folgende Tage:
Humoristische Soirée
der seit 21 Jahren bestehenden
Leipziger Quartett- u. Concertsänger
Herren **Eyle, Platt, Hoffmann, Locke, Frische, Maass** und **Hanke.**
Anfang: Sonntag ½8 Uhr, Wochentags 8 Uhr.
Entree 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.
Billets a 40 Pfg. vorher in den Cigarren-Handlungen der Herren **Drewitz,** Kohlenmarkt, **J. Wüst,** Hohes Thor und **Matzkausche Gasse-Ecke Langgasse.** (1085

Caféhaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Gross. Kaffee-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Feld-Artillerie-Regts. Nr. 16 unter persönl. Leitung des Kapellmstrs. Hrn. **Krüger.**
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
1587) **J. Kochanski.**

Eine goldene Damenuhr ist Sonntag zwischen 6 und 7 Uhr Morgens auf dem Wege von der großen Berggasse nach dem Hohe-Thor-Bahnhof verloren gegangen. Gegen **gute** Belohnung abzugeben große Berggasse 18, 1 Treppe (1585

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.